Schulnachrichten.

I. Die allgemeine Lehrverfassung der Schule.

1. Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden derselben bestimmte Stundenzahl.

No.	Lehrgegenstände*	Wöchentliche Stundenzahl in den Klassen						Gesamtzahl der wöch. Lehrstunden
		Unter-Sekunda	Ober-tertia	Unter-tertia	Quarta	Quinta	Sexta	
1.	Evangelische Religion . . .	2	2	2	2	2	3	13.
2.	Deutsch und Geschichtserzählungen . . .	3	3	3	4	3 / 1 } 4	4 / 1 } 5	22.
3.	Französisch	5	6	6	6	6	6	35.
4.	Englisch	4	4	5				13.
5.	Geschichte	2	2	2	2			8.
6.	Erdkunde	1	2	2	2	2	2	11.
7.	Rechnen				3	5	5	13.
8.	Mathematik	5	5	6	3			19.
9.	Naturbeschreibung	2	2	2	2	2	2	12.
10.	Physik	2	2					4.
11.	Chemie und Mineralogie . .	2						2.
12.	Schreiben				2	2	2	6.
13.	Zeichnen	2	2	2	2	2		10.
14.	Singen	2			2			4.
15.	Turnen	3			3			6.
Gesamtzahl der wöchentl. Stunden, abgesehen vom Singen und Turnen		30	30	30	28	25	25	168.

* Lehrplan der Realschule.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

2. Übersicht über die Verteilung der Lehrstunden unter die Lehrer.

a. Von Ostern 1899 bis Michaelis 1899.

Nr.	Lehrer.	Ordinarius von	Untersekunda.	Obertertia.	Untertertia.	Quarta.	Quinta.	Sexta.	Summe der wöch. Stunden
1.	Dr. Bonstedt, Direktor.		4 Deutsch.			4 Deutsch.		6 Französisch.	14.
2.	Dr. Crone, Professor.	U II	4 Englisch.	4 Englisch.	5 Englisch.	6 Französisch.			19.
3.	Knoch, Professor.	O III	3 Geometrie. 2 Arithmetik. 2 Physik.	3 Geometrie. 2 Arithmetik. 2 Physik.	3 Geometrie. 3 Arithmetik.	3 Geometrie.			23.
4.	Edel, Professor.	U III	5 Französisch	3 Deutsch. 6 Französisch.	6 Französisch.		2 Religion.		22.
5.	Dr. Hillger, Professor.	IV	2 Geschichte. 1 Erdkunde.	2 Geschichte. 2 Erdkunde.	3 Deutsch. 2 Geschichte. 2 Erdkunde.	2 Geschichte. 2 Erdkunde.	3 Deutsch. 1 Geschichtserzählung.		22.
6.	Valentin, wissenschaftl. Hilfslehrer.	V	2 Naturbesch. 2 Chemie.	2 Naturbesch.	2 Naturbesch.	3 Rechnen. 2 Naturbesch.	5 Rechnen.	5 Rechnen.	23.
7.	Meyer, Predigtamtskandidat, wiss. Hilfslehrer.	VI	2 Religion.	2 Religion.	2 Religion.	2 Religion.	6 Französisch.	3 Religion. 4 Deutsch. 1 Geschichtserzählung. 2 Erdkunde.	24.
8.	Wilms,* techn. Lehrer.		2 Zeichnen. 2 Singen. 3 Turnen.	2 Zeichnen. 2 Singen. 3 Turnen.	2 Zeichnen.	2 Zeichnen. 2 Schreiben. 3 Turnen.	2 Erdkunde. 2 Naturbesch. 2 Zeichnen. 2 Schreiben. 2 Singen.	2 Naturbesch. 2 Schreiben.	22 + 10

* Herr Wilms hatte aufserdem vier Freizöglingen des Instituts je zwei Klavierstunden wöchentlich zu erteilen und die Übungsstunden derselben zu überwachen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

b. Von Michaelis 1899 bis Ostern 1900.

Nr.	Lehrer.	Ordinarius von	Untersekunda.	Obertertia.	Untertertia.	Quarta.	Quinta.	Sexta.	Summe der wöch. Stunden.
1.	Dr. Boustedt, Direktor.		4 Deutsch.				1 Geschichtserzählung.	1 Geschichtserzählung. 6 Französisch.	12.
2.	Dr Crone, Professor.	U II	4 Englisch.	4 Englisch.	5 Englisch.	6 Französisch.			19.
3.	Knoch, Professor.	O III	3 Geometrie. 2 Arithmetik. 2 Physik.	2 Geometrie. 3 Arithmetik. 2 Physik.	3 Geometrie. 3 Arithmetik.	3 Geometrie.			23.
4.	Edel, Professor.	U III	5 Französisch.	3 Deutsch. 6 Französisch.	6 Französisch.		2 Religion.		22.
5.	Dr. Hillger, Professor.	IV	2 Geschichte. 1 Erdkunde.	2 Geschichte. 2 Erdkunde.	3 Deutsch. 2 Geschichte. 2 Erdkunde.	4 Deutsch. 2 Geschichte. 2 Erdkunde.			22.
6.	Dr. Grentzenberg, wissenschaftl. Hilfslehrer.	V	2 Naturbesch. 2 Chemie.	2 Naturbesch.	2 Naturbesch.	3 Rechnen. 2 Naturbesch.	5 Rechnen.	5 Rechnen.	23.
7.	Rateike, Predigtamtskandidat, wiss. Hilfslehrer.	VI	2 Religion.	2 Religion.	2 Religion.	2 Religion.	3 Deutsch. 6 Französisch.	3 Religion. 4 Deutsch.	24.
8.	Wilms,* techn. Lehrer.		2 Zeichnen.	2 Zeichnen.	2 Zeichnen.	2 Zeichnen 2 Schreiben.	2 Erdkunde. 2 Naturbesch. 2 Zeichnen. 2 Schreiben.	2 Erdkunde. 2 Naturbesch. 2 Schreiben.	24 + 4
			2 Singen.				2 Singen.		

* Herr Wilms hatte aufserdem vier Freizöglingen des Instituts je zwei Klavierstunden wöchentlich zu erteilen und die Übungsstunden derselben zu überwachen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

3. Übersicht über die während des abgelaufenen Schuljahrs in den einzelnen Klassen erledigten Lehraufgaben.

UNTERSEKUNDA. Ordinarius Professor Dr. Crone.

(Lehrplan der Realschule.)

1. **Evang. Religionslehre.** 2. St. w. Predigtamtskandidaten Meyer und Rateike. Zusammenhängende Darstellung der alttestamentlichen Poesie und Prophetie und Lesung ausgewählter Abschnitte aus Hiob, den Psalmen, Jesaia, Jeremia und aus den gleichzeitigen Geschichtsbüchern. Messianische Stellen. Das Leben Jesu unter Zugrundelegung des Evangeliums Lucae. Im Anschlufs an die Confessio Augustana die wichtigsten Unterscheidungslehren der christlichen Konfessionen. Liebesthätigkeit der christlichen Kirche (äufsere und innere Mission). Kirchenjahr, gottesdienstliche Ordnungen, Verfassung der evangel. Landeskirche. Kurzgefafste Glaubens- und Sittenlehre auf Grund des Lutherschen Katechismus unter Benutzung des dogmengeschichtlichen Stoffes aus Noacks Hilfsbuch f. d. evgl. Rel.-Unterr. Ausg. B. Wiederholung des Memorierstoffs.

2. **Deutsch.** 4 St. w. Der Direktor. — Gelesen: Schillers Maria Stuart und Wilhelm Tell, Goethes Götz und Hermann und Dorothea und Lessings Minna von Barnhelm; daneben fortlaufend Gedichte Schillers, Goethes und Uhlands. Einzelne Stellen aus den gelesenen Werken und einige Gedichte wurden gelernt, früher gelernte wiederholt. — Das Wichtigste aus Metrik und Poetik, sowie aus dem Zeitalter und Leben der Dichter, besonders Schillers und Goethes, im Anschlufs an die Lektüre. — Grammatisch-stilistische Wiederholungen und Unterweisungen gelegentlich bei Wiedergabe der monatlich angefertigten Aufsätze.

Themata zu den Aufsätzen: 1. Der Bogenwettkampf. (Odyss. 21 u. 22.) 2. Der Gastfreund in Korinth teilt dem Bruder des Jbykus den Tod des Sängers mit. Ein Brief. (Klassenarbeit.) 3. Warum braucht Deutschland Kolonieen?. 4. Gefsler. (Klassenarbeit.) 5. Die Monologe in Schillers Maria Stuart. 6. Wie hat Schiller in dem „Eleusischen Fest" den Stoff dichterisch gestaltet? 7. Der goldne Reif erhebt den Edelstein. Eine Chrie. (Braut v. Mess. I 7.) 8. Der letzte Gesang von Goethes „Hermann und Dorothea." (Klassenarbeit.) 9. Wie kommt Hermann zu dem Entschlufs den Vater um Dorotheas Hand zu bitten? (H. u. D. 1—5.) 10. Der Eislauf.

Prüfungsaufsatz Ostern 1899: Das Jahr 1813.

3. **Französisch.** 5. St. w. Professor Edel. — Lektüre: Im Sommer Lüdecking, franz. Lesebuch II; im Winter: Scribe „Bertrand et Raton ou l'art de conspirer." Gedichte wurden gelernt und wiederholt. Übungen im mündlichen Gebrauch der Sprache. — Grammatik: Neben geordneten Wiederholungen aus früheren Pensen erweiternde Syntax des Artikels, des Adjektivs und des Adverbs sowie des Fürworts im Anschlufs an Ploetz-Kares, Sprachlehre § 81 — 128. Mündliche und schriftliche Übungen im Übersetzen aus Dr. Gustav Ploetz, Übungsbuch, Heft III. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit, Extemporale oder Diktat.

Prüfungsarbeit Ostern 1899: Uebersetzung eines deutschen Diktats in das Französische: Ludwig XIV. (Duruy.).

4. **Englisch.** 4 St. w. Professor Dr. Crone. — Syntax des Artikels, Substantivs, Adjektivs, Pronomens; die wichtigsten Präpositionen. Schriftliche und mündliche Übersetzungen; Diktate, alle 14 Tage ein Extemporale: Sonnenburg, Engl. Grammatik, Lekt. 26—35. — Lektüre aus Lüdecking, Engl. Lesebuch Teil 1. Memorieren von Gedichten und regelmäfsiges Auswendiglernen von Vokabeln aus Dr. Franz, First English Vocabulary; fortwährende Sprechübungen.

Prüfungsarbeit Ostern 1899: Übersetzung eines deutschen Diktats in das Englische: Wilhelm III von Oranien.

5. **Geschichte.** 2 St. w. Professor Dr. Hillger. — Deutsche und preufsische Geschichte vom Regierungsantritte Friedrichs des Grofsen bis zur Gegenwart nach Eckertz, Hilfsbuch für den Unterricht in der deutschen Geschichte.

6. **Erdkunde.** 1 St. w. Professor Dr. Hillger. — Wiederholung der Erdkunde Europas und die Elemente der mathematischen Geographie nach Seydlitz „Schulgeographie" Ausg. C. Kartenzeichnen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

7. **Mathematik.** 5 St. w. Professor Knoch. — Arithmetik 2 St. w. Logarithmen und Anwendung derselben. Schwierigere quadratische Gleichungen und solche höherer Grade, die sich auf quadratische zurückführen lassen. Gleichungen ersten Grades mit mehreren Unbekannten. — Geometrie 3 St. w. Trigonometrische Funktionen spitzer und stumpfer Winkel. Trigonometrische Auflösung von Dreiecken, besonders von rechtwinkligen. — Berechnung von Kanten, Oberflächen und Inhalten einfacher Polyeder nach Durchnahme der zum Verständnis notwendigen Sätze. — Lösung planimetrischer Aufgaben mit planimetrischen und algebraischen Analysen. — Alle 6 Wochen eine Korrekturarbeit.

Prüfungsaufgaben Ostern 1899: 1. Ein Dreieck zu konstruieren aus c, ϱ_c und γ. — 2. $\sqrt{\frac{2x-3}{x-1}} + \sqrt{\frac{x-1}{2x-3}} = \sqrt{\frac{9x-2}{2x}}$. — 3. Aus der Grundkante a, der Seitenkante c und der Hauptdiagonale g eines rechtwinkligen Prismas sollen der Inhalt und die Oberfläche berechnet werden. Beispiel: a = 9, c = 36, g = 39.

8. **Naturbeschreibung.** 2 St. w. Valentin; Dr. Grentzenberg. — Im Sommer: Einiges aus der Anatomie und Physiologie der Pflanzen, sowie über Kryptogamen und Pflanzenkrankheiten. Übungen im selbständigen Bestimmen von Pflanzen und im Anschlusse daran Repetitionen. Im Winter: Anatomie und Physiologie des Menschen nebst Anweisungen über die Gesundheitspflege. — Repetitionen über niedere Tierformen.

9. **Physik.** 2 St. w. Professor Knoch. — Das Wichtigste aus der Mechanik fester Körper, Magnetismus, Elektrizität, Akustik, Optik.

10. **Chemie.** 2 St. w. Valentin; Dr. Grentzenberg. — Propädeutischer Unterricht in der Chemie und Mineralogie. Elemente der Kristallographie.

OBERTERTIA. Ordinarius Professor Knoch.

(Lehrplan der Realschule.)

1. **Evang. Religonslehre.** 2 St. w. Predigtamtskandidaten Meyer und Rateike. — Darstellung des Reichs Gottes im Neuen Testament im Anschluss an die Lektüre des Evangeliums Matthaei und einiger Stücke aus der Apostelgeschichte. Im Anschluss an die Missionsreisen Pauli einige Stellen aus seinen Briefen. Das Wichtigste aus der neutestamentlichen Bibelkunde. Reformationsgeschichte im Anschluss an ein Lebensbild Luthers. Erklärung des 5. Hauptstücks und Wiederholung der übrigen. Wiederholung des früher angeeigneten Spruch- und Liederschatzes.

2. **Deutsch.** 3 St. w. Professor Edel. — Lesen und Erklären prosaischer und besonders poetischer Stücke aus dem Lesebuche für Tertia von Professor Dr. Foss. Die patriotische Lyrik der Freiheitskriege. Homers Odyssee im Auszuge. Lernen und Vortragen von Gedichten. Im Anschluss an das Gelesene Übungen im Aufsuchen der Disposition; mündliche Inhaltsangaben. Kurze biographische Mitteilungen über die Schriftsteller, sowie gelegentliche Belehrungen über die Darstellungsgattung, Stilistik, Poetik und Metrik. — Monatlich ein Aufsatz, darunter 2 Klassenarbeiten.

3. **Französisch.** 6 St. w. Professor Edel. — Grammatik: Wiederholung des Kursus von Untertertia. Neu durchgenommen Ploetz-Kares, Sprachlehre § 58 — § 80; mündliches und schriftliches Übersetzen aus Dr. Gust. Ploetz Übungsbuch II, 2. Abschnitt. 14tägige Klassenarbeiten: Extemporalien, Diktate; mündliches und schriftliches Retrovertieren. — Lektüre: Im Sommer: Lüdecking, franz. Lesebuch Teil II; im Winter: Alphonse Daudet „Le Petit Chose". Im Anschluss daran Sprechübungen. Memorieren und Wiederholen von Gedichten.

4. **Englisch.** 4 St. w. Professor Dr. Crone. — Wiederholung des Kursus von Untertertia, sodann Gebrauch des Infinitivs, Gerundiums, Partizips, der Hilfsverben, der Zeiten: Sonnenburg, Engl. Grammatik Lekt. 21—28. Schriftliche und mündliche Übung im Übersetzen; Diktate; alle 14 Tage

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

ein Extemporale. — Lektüre aus Sonnenburg und Lüdecking, Engl. Lesebuch Teil 1. Memorieren von Gedichten; Sprechübungen.

5. **Geschichte.** 2 St. w. Professor Dr. Hillger. — Deutsche Geschichte vom Ausgange des Mittelalters bis zum Regierungsantritte Friedrichs des Grofsen, insbesondere brandenburgisch-preufsische Geschichte bis ebendahin. Eckertz, Hilfsbuch für den Unterricht in der deutschen Geschichte.

6. **Erdkunde.** 2 St. w. Professor Dr. Hillger. — Die physische Erdkunde Deutschlands und der deutschen Kolonieen nach Seydlitz „Schulgeographie" Ausgabe B. Kartenskizzen.

7. **Mathematik.** 5 St. w. Professor Knoch. — Arithmetik im Sommer 2, im Winter 3 St. w. Proportionen. Lehre von den Potenzen und Wurzeln. Gleichungen ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten, zweiten Grades mit einer Unbekannten. Synthesis von Gleichungen. Alle 14 Tage ein Extemporale. — Geometrie im Sommer 3, im Winter 2 St. w. Ähnlichkeit geradliniger Figuren. Proportionalität gerader Linien am Kreise. Berechnung der Seiten regulärer Polygone aus dem gröfsten und kleinsten Radius; Rektifikation und Quadratur des Kreises. Lösung von Aufgaben. — Alle 3 Wochen eine Korrekturarbeit.

8. **Naturbeschreibung.** 2 St. w. Valentin; Dr. Grentzenberg. — Im Sommer: Botanik: Beschreibung schwierigerer Pflanzenfamilien. Die wichtigsten ausländischen Kulturgewächse. — Im Winter: Zoologie: Würmer, Weichtiere, Stachelhäuter, Pflanzentiere, Urtiere, Wiederholungen aus dem Tierkreise der Gliederfüfser.

9. **Physik.** 2 St. w. Professor Knoch. — Mechanik fester, flüssiger und luftförmiger Körper. — Das Wichtigste aus der Wärmelehre.

UNTERTERTIA. Ordinarius Professor Edel.

(Lehrplan der Realschule.)

1. **Evang. Religionslehre.** 2. St. w. Predigtamtskandidaten Meyer und Rateike. — Lektüre der geschichtlichen Bücher und einiger poetischen und prophetischen Stücke des Alten Testaments, insbesondere des Buches Jesaias, behufs Darstellung des Gottesreichs im israelitischen Volke. Das Wichtigste aus der Bibelkunde des Alten Testaments und vom jüdischen Festkalender. Geographie von Palästina. Durchnahme und Erklärung des 4. Hauptstücks. Kirchenjahr, evang. Gemeindegottesdienst. Psalmen, Kirchenlieder, Sprüche. Wiederholung der früher gelernten.

2. **Deutsch.** 3 St. w. Professor Dr. Hillger. — Lesen und Erklären prosaischer und besonders poetischer Stücke aus dem Lesebuche von Professor Dr. Foss. Im Anschlufs an das Gelesene Übungen im Aufsuchen der Disposition und im Wiedergeben des Inhalts. Kurze biographische Mitteilungen über die Schriftsteller; gelegentliche Belehrungen über die poetischen Formen. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten und Wiederholung früher gelernter nach dem Kanon des Lesebuchs. Grammatische Belehrungen und Wiederholungen. Monatlich ein Aufsatz, in jedem Vierteljahr eine Klassenarbeit.

3. **Französisch.** 6 St. w. Professor Edel. — Grammatik: Wiederholung des Kursus von Quarta. Neu durchgenommen und eingeprägt: Ploetz-Kares, Sprachlehre § 25—§ 57; mündliches und schriftliches Übersetzen aus Ploetz Übungsbuch I und II, 1. Abschnitt. 14 tägige Klassenarbeiten: Extemporalien, Diktate; mündliches und schriftliches Retrovertieren. — Lektüre: Im Sommer: Lüdecking, franz. Lesebuch Teil I, im Winter G. Bruno (Mme. Alfred Fouillée) „Francinet." Im Anschlufs daran Sprechübungen. Memorieren und Wiederholen von Gedichten.

4. **Englisch.** 5 St. w. Professor Dr. Crone. — Leseübungen. Aneignung eines beschränkten Wortschatzes. Regelmäfsige und unregelmäfsige Formenlehre mit Berücksichtigung der Syntax,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

soweit erforderlich. Schriftliche und mündliche Übersetzungen; Diktate; alle 14 Tage ein Extemporale. Anfänge von Sprechübungen. Sonnenburg, Engl. Grammatik Lekt. 1 — 20. Im Winter: Lektüre aus Lüdecking Teil 1.

5. **Geschichte.** 2 St w. Professor Dr. Hillger. — Kurzer Überblick über die weströmische Kaisergeschichte vom Tode des Augustus an, dann deutsche Geschichte bis zum Ausgange des Mittelalters nach Eckertz, Hilfsbuch für den Unterricht in der deutschen Geschichte.

6. **Erdkunde.** 2 St. w. Professor Dr. Hillger. — Wiederholung der politischen Erdkunde Deutschlands. Physische nnd politische Erdkunde der aufsereuropäischen Erdteile nach Seydlitz „Schulgeographie." Kartenskizzen.

7. **Mathematik.** 6 St. w. Professor Knoch. — Arithmetik 3 St. w. Addition, Multiplikation und Division absoluter und algebraischer Zahlen. Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten und Anwendnng derselben auf Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben. Alle 14 Tage ein Extemporale. — Geometrie 3 St. w. Kreislehre; Flächengleichheit, Verwandlung, Teilung und Ausmessung geradliniger Figuren. Konstruktion von Dreiecken aus einfachen und zusammengesetzten Bestimmungsstücken. — Alle 3 Wochen eine Korrekturarbeit.

8. **Naturbeschreibung.** 2 St. w. Valentin; Dr. Grentzenberg. — Im Sommer Botanik: Einfachere Pflanzenfamilien und Übungen im Bestimmen innerhalb derselben. Bail H. I. K. III § 77 und H. II. K. IV § 1 — 4, 8, 10 — 14, 16, 17 — 27. — Im Winter Zoologie: Gliedertiere. Wiederholungen aus dem Kreise der Wirbeltiere. Bail H. II. K. IV und V § 1—34. Übungen im Zeichnen des Beobachteten.

QUARTA. Ordinarius Professor Dr. Hillger.

(Lehrplan der Realschule.)

1. **Evang. Religionslehre.** 2 St. w. Predigtamtskandidaten Meyer und Rateike. — Anleitung zum Gebrauche der Bibel und das Wichtigste über ihre Bedeutung, Entstehung, Sprache, Übersetzungen. Zusammenfassende und ergänzende Wiederholung der biblischen Geschichte des Alten Testaments durch Lesen ausgewählter Stellen, sowie des Lebens Jesu nach Marcus. Lektüre der Apostelgeschichte Kap. 1 — 12. d. h. die Petrusgeschichten. Chronologie der jüdischen Geschichte. Das Wichtigste aus der Palästinakunde. Durchnahme und Einprägung des 3. Hauptstücks. Kirchenlieder, Sprüche, Gebete nebst Wiederholung der früher gelernten.

2. **Deutsch.** 4 St. w. Der Direktor; Professor Dr. Hillger. — Lesen und Erklären prosaischer und poetischer Stücke aus dem Lesebuche von Prof. Dr. Muff. Mündliches und schriftliches Nacherzählen des Gelesenen. Lernen und Vortragen von Gedichten. Wiederholung und Ergänzung der Formen-, Satz- und Wortbildungslehre. Wöchentlich ein Diktat oder eine Niederschrift aus dem Gedächtnis als Rechtschreibeübungen, vierwöchentlich ein häuslicher Aufsatz.

3. **Französisch.** 6 St. w. Professor Dr. Crone. — Neben Wiederholung des früher Gelernten wurden die unregelmäfsigen Verba durchgenommen und eingeprägt. Mündliches und schriftliches Übersetzen aus Ploetz, Übungsbuch I, I — XXV. — 14tägige Klassenarbeiten: Extemporalien, Diktate. Mündliches und schriftliches Retrovertieren. — Lektüre aus Lüdecking, franz. Lesebuch I. — Übungen im mündlichen Gebrauche der Sprache. Gedichte wurden auswendig gelernt, früher gelernte wiederholt.

4. **Geschichte.** 2 St. w. Professor Dr. Hillger. — Die Hauptereignisse der altorientalischen Geschichte. Übersicht über die griechische Geschichte bis zum Ende Alexanders des Grofsen mit einem Ausblick auf die Diadochenreiche. — Darstellung der römischen Geschichte bis zur Kaiserzeit. Einprägen der hauptsächlichsten Jahreszahlen und besonders des geschichtlichen Schauplatzes auf der Karte. Jaeger „Hilfsbuch für den ersten Unterricht in der Geschichte."

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

5. **Erdkunde.** 2 St. w. Professor Dr. Hillger. — Physische und politische Erdkunde von Europa aufser Deutschland. Entwerfen von einfachen Kartenskizzen an der Wandtafel und in Heften. Seydlitz „Schulgeographie". Ausgabe B.

6. **Geometrie.** 3 St w. Professor Knoch. — Lehre von den Geraden, Winkeln, Dreiecken und Parallelogrammen. Inhaltsberechnungen. Kambly, Planim. 1—80. Einführung in die geometrische Analyse.

7. **Rechnen.** 3 St. w. Valentin; Dr. Grentzenberg. — Dezimalrechnung. Einfache und zusammengesetzte Regeldetri mit ganzen Zahlen und Brüchen. Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben. Zins-, Tara-, Gewinn-, Verlust-, Gesellschafts-, Rabatt-, Diskont-, Mischungs- und Terminrechnung. Anfänge der Buchstabenrechnung. H. und K. § 31 — 34; 41; 36—40; event. 43 und 45. Alle 8 Tage eine Korrektur; auf eine häusliche Arbeit folgte immer eine Klassenarbeit.

8. **Naturbeschreibung.** 2 St. w. Valentin; Dr. Grentzenberg. — Im Sommer Botanik: Vergleichende Beschreibung verwandter Arten und Gattungen von Blütenpflanzen nach vorliegenden Exemplaren. Lebenserscheinungen der Pflanzen. Bail. II. I. K. III. § 51 - 57; K. IV. § 5—7; 9; 15. — Im Winter Zoologie: Das System der Wirbeltiere. Übungen im einfachen schematischen Zeichnen. — Bail H. I. K. III § 51 — 75.

QUINTA. Ordinarien wissenschaftliche Hilfslehrer Valentin und Dr. Grentzenberg.

(Lehrplan der Realschule.)

1. **Evang. Religionslehre.** 2 St. w. Professor Edel. — Biblische Geschichten des Neuen Testaments nach Wendel. Geographie von Palästina, soweit sie zur Erklärung der Geschichten nötig ist. Erklärung und Einprägung des zweiten Hauptstücks, Einprägung des dritten und Wiederholung des ersten. Lieder, Sprüche, Gebete und Wiederholung der früher gelernten. — Vor den Festen die entsprechenden biblischen Geschichten.

2. **Deutsch.** 3 St. w. Professor Dr. Hillger; Kandidat Rateike. — Lesen und Erklären prosaischer und poetischer Stücke aus dem Lesebuche von Muff für V. Übungen im Nacherzählen des Gelesenen. — Gedichte wurden gelernt, die in der Sexta gelernten wiederholt. — Das Wichtigste aus Wort-, Satz- und Interpunktionslehre. — Wöchentlich eine schriftliche Klassenarbeit, darunter jede dritte Arbeit ein Aufsatz.

3. **Geschichtserzählungen.** 1 St. w. Professor Dr. Hillger; der Direktor. — Erzählungen aus der Sagengeschichte der Griechen und Römer im Anschlufs an das Lesebuch von Muff.

4. **Französisch.** 6 St. w. Meyer; Rateike. — Aus dem Elementarbuche von Dr. Gustav Ploetz, Ausgabe C, wurden die Stücke der zweiten Hälfte durchgenommen und im Anschlusse daran der grammatische Stoff besprochen und eingeprägt. Eine Auswahl von Gedichten und kleinen Erzählungsstücken wurde gelernt. — Im mündlichen Gebrauche der Sprache wurden fortgesetzte Übungen vorgenommen, die sich teils an das Gelesene, teils an Gegenstände aus dem Anschauungs- und Gedankenkreise der Schüler, teils an Hölzels Wandbilder anschlossen. — Wöchentliche Klassenarbeiten: abwechselnd Extemporalien und Diktate.

5. **Erdkunde.** 2 St. w. Wilms. — Physische und politische Erdkunde Deutschlands unter besonderer Berücksichtigung von Westpreufsen. Übungen im Kartenzeichnen.

6. **Rechnen.** 5 St w. Valentin; Dr. Grentzenberg. — Teilbarkeit der Zahlen; die Lehre von den gemeinen Brüchen und die Lösung von Aufgaben der Regeldetri mit gebrochenen Zahlen; Einführung in die Dezimalrechnung. Harms und Kallius § 21 — 30. — Geometrisches Hand-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

zeichnen (geometr. Propädeutik) im letzten Vierteljahre. Alle 8 Tage eine Korrektur; auf zwei häusliche Arbeiten folgte immer eine Klassenarbeit.

7. **Naturbeschreibung.** 2 St. w. Wilms. — Im Sommer Botanik: Beschreibung wichtiger Blütenpflanzen und ihrer äufseren Organe, Beschreibung und Vergleichung verwandter Arten. Bail H. I. K. II. § 26—50. — Im Winter Zoologie: Beschreibung wichtiger Wirbeltiere nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen oder Schaden. Hinweis auf die verwandtschaftlichen Beziehungen. Erläuterung der Begriffe: Art, Gattung, Familie, Ordnung. Beschreibung des Knochenbaus, des Blutkreislaufs und des Atmungssystems beim Menschen. Übungen im einfachen schematischen Zeichnen des Beobachteten. Bail Heft I, Kursus II, § 26—50 und Einleitung zu Kursus III.

SEXTA. Ordinarien wissenschaftliche Hilfslehrer Predigtamtskandidaten Meyer und Rateike.

(Lehrplan der Realschule.)

1. **Evang. Religionslehre.** 3 St. w. Predigtamtskandidaten Meyer und Rateike. — Biblische Geschichten des Alten Testaments nach Wendel. Gelegentliche Einführung in die biblische Geographie. Durchnahme und Erlernung des 1. Hauptstücks mit Luthers Erklärung, des 2. und 3. Hauptstücks ohne dieselbe. Sprüche, Lieder, Gebete. Vor den Festen die betreffenden Geschichten. (Die zwei katholischen Zöglinge erhielten wöchentlich 2 Stunden Religonsunterricht durch den Lehrer Stanislaus Majerowski aus Schönfeld.)

2. **Deutsch.** 4 St. w. Meyer; Rateike. — Lesen und Erklären prosaischer und poetischer Stücke aus dem Lesebuche von Paulsiek-Muff. Übungen im mündlichen Nacherzählen des Gelesenen. Das Wichtigste aus der Formen- und Satzlehre. Auswendiglernen von Gedichten. Wöchentliche Diktate, im Winter abwechselnd mit kleinen Aufsätzen und Satzanalysen.

3. **Geschichtserzählungen.** 1 St. w. Meyer; der Direktor. — Lebensbilder aus der brandenburgisch-preufsischen und deutschen Geschichte, z. T. im Anschlufs an das deutsche Lesebuch.

4. **Französisch.** 6 St. w. Der Direktor. — Lektüre von Plötz-Kares' Elementarbuch, Ausgabe C, Lektion 1 — 29a und aus dem Anhange die ersten 7 zusammenhängenden Stücke. Das Elementarste aus der Formenlehre, besonders die regelmäfsige Konjugation. Wöchentliche Klassenarbeiten. Auswendiglernen von Gedichten und kleinen Erzählungsstücken. Sprechübungen über das Gelesene.

5. **Erdkunde.** 2 St. w. Meyer; Wilms. — Sommer: Die Grundbegriffe der physischen und mathematischen Erdkunde und der oro- und hydrographischen Verhältnisse der Erdoberfläche im allgemeinen. Winter: Die Heimatsprovinz unter besonderer Berücksichtigung des Heimatsortes. Allgemeine Geographie von Preufsen, Deutschland, Europa.

6. **Rechnen.** 5 St. w. Valentin; Dr. Grentzenberg. — Die Grundrechnungen mit unbenannten und benannten ganzen Zahlen nebst Vorbereitung auf die Bruchrechnung. Kenntnis unsers Mafs-, Münz- und Gewichtsystems. Harms und Kallius § 1 — 20. Wöchentlich eine Korrektur; auf zwei häusliche Arbeiten folgte immer eine Klassenarbeit.

7. **Naturbeschreibung.** 2 St. w. Wilms. — Sommer: Beschreibung einzelner wichtiger Blütenpflanzen. Bail H. I. K. II. § 1 — 25. Winter: Beschreibung einzelner Säugetiere und Vögel. Bail Heft I, Kursus I. § 1 — 25. Übungen im einfachsten schematischen Zeichnen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Technischer Unterricht.

1. **Schreiben.** Wilms. — Sexta 2 St. w. Eingehende Belehrungen über Körper- und Federhaltung, Heft- und Schriftlage beim Schreiben. Übungen in deutscher (Kurrent-) und lateinischer (Kursiv-) Schrift, sowie im Ziffernschreiben in genetischer Ordnung — nach Vorschrift des Lehrers an der Wandtafel im Anschluss an H. Otto, Schreibschule für Schule und Haus, Heft 1 — 6. Taktschreiben. Gelegentliche Belehrungen aus Heft 21 (Postheft) über die für den Postverkehr geltenden Bestimmungen. Daneben tägliche Abschriften von 3 Druckzeilen, abwechselnd in deutscher und lateinischer Schrift. — Quinta 2 St. w. Weitere freiere Übungen in Kurrent- und Kursivschrift, sowie im Ziffernschreiben nach Vorschrift des Lehrers u. s. w. (Reihenvorschriften, kleine Sätze; — Geschäftsaufsätze und abgekürzte Bezeichnungen der Münzen, Masse und Gewichte des deutschen Reichs.) — H. Otto, Heft 7 — 12. — Daneben Abschreiben als Schönschreiben, Übungen im Schnell-Schönschreiben in besonderen Übungsheften. Belehrungen aus dem Posthefte wie in Sexta. — Quarta 2 St. w. — Bildung von Gruppen verwandter Buchstaben, Fortsetzung und Erweiterung des Übungsstoffs der Quinta zur endlichen Erzielung einer saubern und gewandten Handschrift in allen, auch in den schnell gefertigten Schriftsätzen. H. Otto, Heft 13 — 16. Zum Schlusse: die Rundschrift.

2. **Zeichnen.** Wilms. — Quinta 2 St. w. Zeichnen geradliniger Gebilde mit Übungen im Abändern der vorgeführten Formen unter Benutzung der Vorlagen von Gut, Verlag Bechtold, Wiesbaden, Teil I und II. Anwendung von Wasserfarben, sowie einiges aus der Farbenlehre. — Zum Schlusse noch Zeichnen nach einfachen krummlinigen Gebilden. (Übungen an der Wandtafel.) Quarta 2 St. w. Nach Wandtafeln (von Herdtle und Banke), erläutert durch Zeichnungen des Lehrers an der Schultafel, Zeichnen krummliniger Gebilde mit Übungen im Abändern der vorgeführten Formen. Anwendung von Wasserfarben. Flachornamente und Blattformen (in natura). — Untertertia 2 St. w. Schwierigere Flach- und Reliefornamente — nach Vorlagen — auch mit Anwendung von Farben. Umrifszeichnen nach einfachen und schwierigeren Modellen und plastischen Ornamenten. Freihandzeichnen nach Holzmodellen und wirklichen Gegenständen mit Angabe der Licht- und Schattenseiten. — Obertertia 2 St. w. Freihandzeichnen wie in U III; auch Kreidezeichnen nach einfachen Gipsmodellen. Linearzeichnen begonnen: Übungen im Gebrauche von Zirkel, Lineal und Ziehfeder an Flächenmustern; Kreisteilungen und andere gerad- und krummlinige Gebilde nach Vorzeichnungen an der Wandtafel unter Benutzung von Delabar, Linearzeichnen, Heft I. — Sekunda 2 St. w. Kreidezeichnen nach schwierigeren Gipsmodellen und plastischen Ornamenten mit der Licht- und Schattenwirkung. — Linearzeichnen: Geometrisches Darstellen einfacher Körper in verschiedenen Ansichten mit Durchschnitten und Abwickelungen der Flächen. Einführung in die Projektionslehre, rechtwinklige und schiefwinklige Projektionen, Projektionen in einfacher und allgemeiner Lage und zum Schlusse noch einiges über Perspektive.

3. **Turnen.** (Nur im Sommerhalbjahr.) Wilms. — I. Gruppe: Sekunda bis Tertia 3 St. w. Schwierigere Frei- und Ordnungsübungen. Übungen mit Handgeräten, Gerätturnen. II. Gruppe: Quarta bis Sexta 3 St. w. Einfache Frei- und Ordnungsübungen. Gangarten. Übungen mit leichten Eisenstäben und Hanteln. Leichte Gerätübungen.

Die Anstalt besuchten im Sommer 66, im Winter 61 Schüler. Von diesen waren befreit:

	Vom Turnunterricht überhaupt:	Von einzelnen Übungsarten:
auf Grund ärztlichen Zeugnisses . .	im S. 2, im W. —	im S. —, im W. —
aus anderen Gründen	im S. 1, im W. —	im S. 1, im W. —
zusammen:	im S. 3, im W. —	im S. 1, im W. —
also von der Gesamtzahl der Schüler .	im S. 4,5 %, im W. — %	im S. 1,5 %, im W. — %

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Es bestanden bei 6 getrennt zu unterrichtenden Klassen 2 Turnabteilungen. Die I. Turnabteiluug (Sekunda — Tertia 27 Schüler) war in 3 Riegen eingeteilt, die II. (Quarta — Sexta 35 Schüler) erhielt gemeinschaftlichen Unterricht. Von den nach Bedürfnis angesetzten, besonderen Vorturnerstunden abgesehen waren für den Turnunterricht wöchentlich insgesamt 6 Stunden angesetzt; jeder Schüler erhielt wöchentlich 3 Turnstunden. Den gesamten Turnunterricht erteilte der technische Lehrer Wilms. Für das Turnen im Freien steht der unmitteibar hinter dem Schulgebäude gelegene Spiel- und Turnplatz zur uneingeschränkten Verfügung; für das Turnen im geschlossenen Raume ist keine Gelegenheit vorhanden. — Spiele wurden wöchentlich in zwei besonderen Stunden unter Aufsicht des Turnlehrers und sonst täglich in den Freistunden betrieben, so oft bei den Schülern Neigung vorhanden war. An den zwei „offiziellen" Spielstunden nahmen sämtliche Institutszöglinge pflichtmäfsig und mit vielem Interesse teil. Besonders beliebt sind die Ballspiele: Fufsball, Schleuderball, Eckball, Deutschball. Im Winter fanden täglich 1 — 2 stündige Spaziergänge unter Leitung des Tagesinspektors oder des Direktors statt, sofern nicht zum Schlittschuhlaufen auf dem vor dem Institute gelegenen Teiche Gelegenheit war. Schülervereinigungen zur Pflege von Bewegungsspielen und Leibesübungen bestehen an der Anstalt nicht. — Schwimmer sind 22 Schüler (33,3 % von der Gesamtzahl der Schüler), von diesen haben 7 das Schwimmen erst im Berichtsjahr erlernt.

4. **Singen.** Wilms. — II. Abteilung: Sexta und Quinta kombiniert. 2 St. w. Erlernung der Tonschrift. (C, G, D- u. Fdur Tonleiter.) — Elementare Gesangübungen. 2stimmige Volkslieder und Choräle. — I. Abteilung: Quarta bis Sekunda. 2 St. w. 3- und 4stimmige Chorlieder, einige gröfsere Chöre bezw Chorwerke, so: 1) Hurrah Germania! Dichtung von Hermann Francke, für dreistimmigen Knabenchor mit Begleitung des Pianoforte komp. von Franz Abt. Verlag: Joh. André in Offenbach a. M. 2) Winter und Weihnacht, Kinderspiel von Karl Hallig. Verlag: Gebrüder Hug & Co. in Leipzig und Zürich u. a.

4. Zusammenstellung der im Unterrichte gebrauchten Lehrbücher.*

1. **Religion.** II. Noack, Hilfsbuch für den evang. Religionsunterricht. Ausgabe B.
   II — IV. Das Neue Testament mit Psalmen. — Altes Testament, für den Schulgebrauch herausgegeben von O. Schäfer und A. Krebs, Verlag von Mor. Diesterweg in Frankfurt a. M. Geb. 1 *M.*
   W. Kahle, Luthers Katechismus. Christl. Gesangbuch von G. A. Klix; statt dessen von Michaelis ab: Schulgesangbuch von Kisielnicki, Ausgabe B.
   V — VI. Wendel, bibl. Geschichten für Schulen, mit Anhang. Kahle, Katechismus. Gesangbuch w. o.
2. **Deutsch.** II — III. Deutsches Lesebuch von Hopf u. Paulsiek, bearbeitet von Dr. R. Fofs.
   IV — VI. Paulsiek-Muff, deutsches Lesebuch (in der entsprechenden Abteilung).
3. **Französisch.** II — III. Lüdecking, franz. Lesebuch, 2., bez. 1. Teil. — Sachs, kleineres franz. Wörterbuch.
   II. Ploetz-Kares, Sprachlehre und Übungsbuch von Dr. G. Ploetz Heft III.
   O III — IV. Ploetz-Kares, Sprachlehre und Übungsbuch von Dr. G. Ploetz Heft I und Heft II.
   V — VI. Ploetz-Kares, kurzer Lehrgang der französischen Sprache, Elementarbuch, Ausgabe C.
4. **Englisch.** II — III. Lüdecking, englisches Lesebuch, 2., bez. 1. Teil. — Thieme, engl. Wörterbuch. R. Sonnenburg, engl. Grammatik.
5. **Geschichte.** II — III. G. Eckertz, Hilfsbuch für den ersten Unterricht in der deutschen Geschichte.
   IV. Jäger, Hilfsbuch für den ersten Unterricht in der alten Geschichte.
   II — IV. Putzger, historischer Schulatlas.

* Bei dem Ankaufe von Büchern müssen immer die neuesten Auflagen beschafft werden, da alte vielfach Ungenaues und Unrichtiges enthalten und den Schüler leicht zu Mifsverständnissen und Unregelmäfsigkeiten führen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

6. **Erdkunde.** V und VI. E. v. Seydlitz, Grundzüge der Geographie (Ausgabe A), IV — IIIb E. v. Seydlitz kleine Schulgeographie (Ausgabe B), IIIa — IIE. v. Seydlitz Schulgeographie (Ausgabe C).
   II — VI. Schulatlas von Diercke und Gäbler.

7. **Mathematik** und **Rechnen.** II. L. Kambly, Trigonometrie; ders., Stereometrie. Dr. Pitz, vierstellige Logarithmen-Tafeln, Giefsen bei Emil Roth.
   II — IV. L. Kambly, Arithmetik und Algebra; ders. Planimetrie.
   IV — VI. Rechenbuch von Harms und Kallius.

8. **Naturwissenschaften.** II. Trappe, Lehrbnch der Physik.
   II — VI. Bail, methodischer Leitfaden für den Unterricht in der Naturgeschichte: VI — IV Botanik und Zoologie je Heft 1; III — II Botanik und Zoologie je Heft 2; II Mineralogie.

9. **Schreiben.** H. C. Otto, Schreibschule für Schule und Haus, Berlin W. 30, Motzstrafse 7, Verlag von Paul Moedebeck.
   IV. Heft 13, 14; — 15, 16. — Dazu aus H. C. Otto, Neue Berliner Schreibschule, Heft 18 — 20 Geschäftsaufsätze u. s. w. Heft 17 u. 22 Zier- und Rundschrift.
   V. Heft 7, 8; — 9, 10; — 11, 12.
   VI. Heft 1, 2; — 3, 4; — 5, 6.

   Durchgehend in allen Klassen Heft 21 (Postheft) der Neuen Berliner Schreibschule.

10. **Singen.** II — VI. Baudach und Noack, Schul-Gesangschule.
   II — IV. R. Palme, Gesänge für 3-stimmigen gemischten Chor, Leipzig, Max Hesse; von Mich. ab: Sering Gesänge für Progymnasien Heft IIIa und IIIb.
   V und VI. Sering, Gesänge für Progymnasien usw., Heft I und II (Unterklassen).

In Langfuhr von Ostern 1900 ab werden gebraucht werden: in Nona (3. Vorschulklasse): Neue Fibel von Karassek und Schulz; in Oktava (2. Vorschulklasse): Paulsiek-Muff, deutsches Lesebuch für Oktava, Wendel, bibl. Geschichten, Kahle, Katechismus, Kisielnicki, Schulgesangbuch; in Septima (1. Vorschulklasse): Paulsiek-Muff deutsches Lesebuch für Septima; Wendel, Kahle und Kisielnicki; ferner in VIII und VII Harms, Rechenbuch für die Vorschule Teil I, resp. II und Sering, Gesänge für Progymnasien usw. Heft I für Vorschulklassen.

II. Verfügungen des Königlichen Provinzial-Schul-Kollegiums zu Danzig.

1899.

16. März. — Verzeichnis der für die Berichterstattung festgesetzten ständigen Termine. Verschiedene Anträge pp. sind in einen Berichte nicht aufzunehmen.

28. März. — Einem Schüler, welcher bis zu seinem Abgange von der Schule an dem bei dieser eingerichteten jüdischen Religionsunterrichte ordnungsmäfsig teilgenommen hat und ein über seine Gesamtleistungen in der jüdischen Religionslehre von dem jüdischen Religionslehrer selbständig ausgestelltes Schulzeugnis vorlegt, ist auf Wunsch ein kurzer Hinweis auf dieses Zeugnis (z. B. „Siehe das ihm von dem . . . unter dem . . . ausgestellte Zeugnis") in das Reifezeugnis unter „Religionslehre" einzutragen. Dementsprechend ist auch bei der Ausfertigung von Abgangszeugnissen jüdischer Schüler zu verfahren. (Minist.-Verf. 14. März 1899.)

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

5. April. — Der eingereichte Lehrplan für das Sommer-Semester des neuen Schuljahrs wird genehmigt.

6. April. — Der Direktion werden im Auftrage des Herrn Ministers der geistlichen pp. Angelegenheiten 2 Exemplare des im Verlage von Bong & Co. Deutsches Verlagshaus in Berlin W erschienenen Werkes: „Unser Kaiser" zur Verteilung als Prämien an fleifsige und befähigte Schüler der Anstalt übersandt.

22. April. — Königl. Provinzial-Schulkollegium zu Königsberg teilt die Tagesordnung der diesjährigen Konferenz der Direktoren der Gymnasien und Realanstalten der Provinzen Ost- und Westpreufsen in Königsberg am 24., 25. und 26. Mai mit.

4. Mai. — Dem Direktorium wird im Auftrage des Herrn Ministers der geistlichen pp. Angelegenheiten beglaubigte Abschrift des unterm 5. April d. Js. Allerhöchst vollzogenen zweiten Nachtrages zum Normaletat vom 4. Mai 1892, betreffend die Besoldungen der Leiter und Lehrer an den höheren Unterrichtsanstalten, mit dem Anheimgeben übersandt, die Bestimmungen desselben hinsichtlich der anderweiten Regelung der den Oberlehrern zu gewährenden festen Zulagen von 900 ℳ auch bei der dem dortseitigen Patronate unterstehenden Realschule in Jenkau zur Durchführung zu bringen.* — Der Herr Minister hat sich weitere Verfügungen wegen Regelung der Pflichtstundenzahl der Oberlehrer an den staatlichen Anstalten zur Zeit vorbehalten, einstweilen jedoch bestimmt, dafs für diejenigen Oberlehrer, welchen die feste Zulage nach den neuen Bestimmungen zu zahlen ist, eine Ermäfsigung der Pflichtstunden auf 22 wöchentlich dann eintritt, wenn sie ein Besoldungsdienstalter von 13½ Jahren erreicht haben.

12. Juni. — Eine vollständige Übersicht über die an der Schule eingeführten und am 1. Juli d. Js. im Gebrauche befindlichen für die Hand der Schüler bestimmten Schulbücher und der für den Klassenunterricht regelmäfsig und notwendigerweise von seiten der Schule gestellten typographischen und kartographischen Lehrmittel, als Karten, Globen, Reliefs, Tafeln, Bilder, graphischen Darstellungen, Vorlagen u. s. w. ist nach einem besonderen Vordrucke einzureichen. Der Herr Minister beabsichtigt eine Neubearbeitung des Verzeichnisses der an den höheren Schulen eingeführten Schulbücher vom Jahre 1890 und eine Zentralstelle für das höhere Unterrichtswesen zu schaffen, bei welcher sämtliche im Gebrauche der höheren Schulen befindlichen (gedruckten und kartographischen) Unterrichtsmittel gesammelt werden sollen. (Minist.-Verfügungen vom 1. Juni und 15. Juli.)

1. Juli. — Das Patent als Professor für Oberlehrer Dr. Hillger d. d. Berlin, 24. Juni 1899 wird übersandt.

20. Juli. — Im Auftrage des Herrn Ministers der geistlichen pp. Angelegenheiten erhält die Direktion 13 Exemplare der kleinen Ausgabe der „Urkunde über die Einweihung der evangelischen Erlöserkirche in Jerusalem und Ansprache Seiner Majestät des Kaisers und Königs" mit der Veranlassung, dieselben an würdige evangelische Schüler der Anstalt zu verteilen.

25. Juli. — Anweisungen über die Aufnahme-Prüfung von aus ausländischen Schulen in die oberen Klassen eintretenden Schülern.

Bei Versetzungen von Beamten und Militärs, die für deren Söhne den Übergang von einer höheren Lehranstalt des früheren Wohnortes an eine staatliche höhere Lehranstalt des neuen Wohnorts zur Folge haben, hat die Erhebung der in dem Etat der letzteren Anstalt etwa vorgesehenen Aufnahmegebühr zu unterbleiben.

29. Juli. — Im Auftrage des Herrn Ministers der geistlichen pp. Angelegenheiten wird angeordnet, dafs am 28. August d. Js., als dem 150jährigen Geburtstage Goethes in den Anstalten unsers gröfsten Dichters in würdiger Weise gedacht werde. Die Schüler sind darauf hinzuweisen, was das deutsche Volk den unsterblichen Werken Goethischer Dichtkunst zu verdanken hat.

---

* In der Konferenz vom 10. Juli 1899 beschlofs das Direktorium der von Conradi'schen Stiftung die Gewährung der 900 ℳ Zulage vom 1. April d. Js. ab an die Herren Professor Knoch, Professor Edel, Professor Dr. Hillger, womit nunmehr die Lehrer des Conradinums den Lehrern der staatlichen neunstufigen höheren Lehranstalten im Gehalte vollkommen gleichgestellt sind.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

12. August. — Der Professor Franck von der Königlichen Kunstschule wird im Auftrage des Herrn Ministers den Zeichenunterricht revidieren und der Direktion den Termin mitteilen. An dem betreffenden Tage sind die Stunden so zu legen, dafs sich ein Überblick über den Unterricht in allen Klassen gewinnen läfst. (In seiner Zuschrift vom 15. August ersuchte der Herr Professor den Zeichenlehrer zu veranlassen, folgende Auskunft schriftlich bereit zu halten: 1. Angaben über seine Person: Name und Amtscharakter, Lebensalter, Dienstalter, Vorbildung und Prüfung. Seit wann erteilt er Zeichenunterricht; seit wann an dieser Anstalt? In welchen andern Fächern unterrichtet er noch und wieviel Stunden pro Woche in jedem Fach? — 2. den Plan der Zeichenstunden, — 3. einen kurzgefafsten Lehrplan.)

17. August. — Die Anstellung des Dr. Grentzenberg als Hilfslehrer wird genehmigt.

18. August. — Die Beschäftigung des cand. theol. Rateike als Hilfslehrer wird genehmigt.

25. August. — Den Lehrern, insbesondere denjenigen, welche den Unterricht in der Erdkunde und den verwandten Wissenschaften zu erteilen haben, ist der erforderliche Urlaub zum Besuche des in den Tagen vom 28. September bis 4. Oktober d. Js. in Berlin stattfindenden VII. Internationalen Geographen-Kongresses zu erteilen. Für die Tage vor Eröffnung und nach Schlufs des Kongresses sind wissenschaftliche Ausflüge in Aussicht genommen, die zum Teil bereits am 19. September beginnen und mit dem Glacialausflug im norddeutschen Flachland am 11. Oktober schliefsen sollen. (Minist.-Verf. 12. Juni 1899.)

26. August. — Nach Minist.-Verfügung vom 29. Juli d. Js. ist in geeigneter Weise darauf hinzuwirken, dafs das „Zentralblatt für die gesamte Unterrichts-Verwaltung in Preufsen“ diejenige Verbreitung finde, welche zur Lösung der ihm gestellten Aufgabe, die interessierten Kreise der Lehrer und Beamten auf dem Laufenden zu erhalten, unerläfslich ist.

18. September. — Seine Majestät der Kaiser und König haben mittelst Allerhöchsten Erlasses vom 10. August d. Js. dem Professor Dr. Hillger den Rang der Räte IV. Klasse zu verleihen geruht.

22. September. — Die vom Herrn Minister des Innern getroffene Einrichtung, wonach in Angelegenheiten der Hinterbliebenen-Fürsorge von den Standesämtern an Stelle der für Beurkundungen vorgeschriebenen gebührenpflichtigen Auszüge aus den Standesamtsregistern Bescheinigungen in abgekürzter Form zu erteilen sind, welche unter Siegel und Unterschrift des Standesbeamten kostenfrei ausgestellt werden, die entscheidenden Thatsachen ergeben und die mafsgebenden Daten in Buchstaben ausgeschrieben enthalten, wird auf die aus der allgemeinen Witwen-Verpflegungsanstalt zahlbaren Pensionen mit der Mafsgabe ausgedehnt, dafs in die standesamtlichen Bescheinigungen auch der Vor- und Familiennamen der Ehefrau aufzunehmen ist.

30. September. — Lieferungsverträge über Mengen von Sachen oder Waren geniefsen unter der Voraussetzung Befreiung von dem für solche Verträge verordneten Stempel, dafs die zu liefernden Gegenstände im Inlande in dem Betriebe eines der Vertragschliefsenden erzeugt oder hergestellt sind. Zur Beseitigung von Zweifeln über die Anwendbarkeit dieser Bestimmung ist in allen Fällen, in denen der Unternehmer verpflichtet sein soll, nur von ihm selbst im Inlande erzeugte Mengen von Sachen oder Waren zu liefern, diese Verpflichtung in den Lieferungsverträgen, bei deren Abschlufs die Steuerverwaltung mitbeteiligt ist, urkundlich zum Ausdruck zu bringen. (Minist.-Verf. 31. Juli 1899.)

7. Oktober. — Die Behörden sind im dienstlichen Interesse verpflichtet, wenigstens alljährlich einmal die eine oder andere Sorte des zu dienstlichen Zwecken beschafften Papiers in der mechanisch-technischen Versuchsanstalt prüfen zu lassen. — Die schlecht arbeitenden Fabriken sind von der Lieferung für Behörden völlig auszuschliefsen. — Von der Verpflichtung der Papierprüfung sind einstweilen diejenigen einzeln stehenden Beamten (wie z. B. Gymnasial-, Seminar-Direktoren, Superintendenten u. s. w.) entbunden, deren jährlicher Papierbedarf nur ein sehr geringfügiger ist und dessen Anschaffungskosten zu den Kosten der Prüfung in keinem Verhältnisse stehen würden. Von diesen Beamten ist aber zu erwarten, dafs sie sich zu ihrem dienstlichen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Schriftwechsel des den Vorschriften entsprechenden Papiers bedienen. (Minist.-Verf. 29. September 1899.)

9. Oktober. — Der eingereichte Lehrplan für das Wintersemester wird genehmigt.

16. Oktober. — Der Herr Reichskanzler wünscht zur Frage des Erwerbs der wissenschaftlichen Befähigung für den einjährig-freiwilligen Dienst auf Grund des Bestehens der sogenannten Extraneerprüfung bei sechsstufigen höheren Lehranstalten, Progymnasien, Realprogymnasien und Realschulen, durch statistische Erhebungen festgestellt zu sehen: 1) wie viele sogenannte Extraneer zu den Reifeprüfungen an diesen Anstalten innerhalb der letzten drei Jahre zugelassen worden sind, 2) wie viele derselben die Prüfung bestanden haben, und 3) wie viele lediglich auf Grund des ihnen über diese Prüfungen erteilten Reifezeugnisses die Berechtigung für den einjährig-freiwilligen Dienst erlangt haben. (Minist.-Verf. 3. Oktober 1899.)

7. November. — Das Direktorium erhält ein Exemplar der Verhandlungen der diesjährigen Direktoren-Konferenz für Ost- und Westpreufsen.

16. November. — Behufs Neubearbeitung des von dem Wirklichen Geheimen Rate Dr. Wiese herausgegebenen Werkes „Das höhere Schulwesen in Preufsen, historisch-statistische Darstellung, Berlin 1864, 1869, 1874. Verlag von Wiegandt & Grieben“ bedarf der Herr Minister einer sicheren Auskunft über die geschichtliche Entwickelung der einzelnen höheren Schulen sowie über mehrere auf ihren gegenwärtigen Zustand bezügliche besondere Punkte. Die erforderlichen Angaben sind von den Direktoren nach einem 21 und mehr Punkte umfassenden Schema zusammenzustellen. (Minist.-Verf. 6. November 1899.)

7. Dezember. — Laut Minist.-Verfüg. vom 16. August d. Js. wird der Zeichenunterricht an den höheren Lehranstalten, an den Schullehrerseminaren und an den staatlichen Lehrerinnen-Seminaren einer geregelten fachmännischen Aufsicht unterstellt. Es werden 4 Revisionsbezirke gebildet: 1) Ost-, Westpreufsen, Brandenburg (ohne Berlin), Pommern; 2) Posen, Schlesien, Sachsen; 3) Schleswig-Holstein, Hannover, Westfalen, Berlin; 4) Hessen-Nassau, Rheinprovinz mit dem Regierungsbezirk Sigmaringen. Die ständige Revisionsbefugnis für den Bezirk 1 und bis auf weiteres auch für den Bezirk 2 ist dem Lehrer an der Königlichen Kunstschule zu Berlin Professor Franck, diejenige für den Bezirk 3 und bis auf weiteres auch für den Bezirk 4 dem Lehrer an derselben Anstalt Professor Mohn übertragen. — Innerhalb eines jeden Bezirks wird alljährlich an mindestens 20 Anstalten der Zeichenunterricht einer Revision unterzogen. In Betracht kommen: a) die Lehrkräfte, b) die Lage, Verteilung und der Besuch der Zeichenstunden, c) der Zeichensaal, seine Beleuchtungsverhältnisse und seine Einrichtung, d) das Zeichengerät und -material, e) die Lehrmittel, f) der Lehrplan, g) der Unterricht.

14. November. — Seine Majestät der Kaiser und König haben mittels Allerhöchster Ordre vom 11. d. Mts. zu bestimmen geruht, dafs der am 1. Januar 1900 bevorstehende Jahrhundertwechsel in feierlicher Weise begangen werde, und zwar in den Schulen am Schlusse des Unterrichts vor den Weihnachtsferien. (Minist.-Verf. 13. Dezember 1899.)

1900.

4. Januar. — Die Ferienordnung des Jahres 1900 wird mitgeteilt. (Siehe hinten.)

9. Januar. — Zu den §§ 980, 981, 983 des Bürgerlichen Gesetzbuchs wird bez. der von Behörden zu erlassenden Bekanntmachungen Aushang an bestimmter Stelle durch mindestens sechs Wochen, event. noch Einrückung in öffentliche Blätter bestimmt. Die in der Bekanntmachung zu bestimmende Frist zur Anmeldung von Rechten mufs mindestens sechs Wochen betragen, die mit dem Aushange, event. mit der letzten Einrückung in öffentliche Blätter beginnt. (Gemeinschaftl. Erlafs der Herren Ressortminister vom 18. November 1899.) — Gleichzeitig wird auf die in den §§ 978 bis 983 des Bürgerlichen Gesetzbuches enthaltenen Bestimmungen bezüglich der Behandlung von Fundsachen — in den Geschäftsräumen einer öffentlichen Behörde — aufmerksam gemacht.

13. Januar. — „Gegen die beabsichtigten Klasseneinrichtungen in Langfuhr haben wir nichts einzuwenden und erwarten seinerzeit weitere Mitteilung, ob

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Meldungen in genügender Zahl eingegangen sind." (Bis zum 23. März d. Js. waren angemeldet, resp. aufgenommen in der dritten Vorschulklasse (Nona) 17, in der zweiten (Oktava) 9, in der ersten (Septima) 18, endlich in Sexta 53 Schüler.)

17. Januar. — Seine Majestät der Kaiser und König haben Allergnädigst geruht, von dem Werke „Deutschlands Seemacht sonst und jetzt" von Kapitänleutnant a. D. Wislicenus eine gröfsere Anzahl von Exemplaren für besonders gute Schüler von deutschen höheren und mittleren Schulen aller Art als Prämie zum 27. d. Mts. zur Verfügung zu stellen. Der Direktion wird im Auftrage des Herrn Ministers der geistlichen pp. Angelegenheiten ein Exemplar übersendet, in das ein Vermerk über die Verleihung durch Seine Majestät den Kaiser und König aufzunehmen ist.

25. Januar. — Mitteilung des Minist.-Erlasses vom 13. Januar d. Js., wonach bei der Berechnung des für die Gewährung der Alterszulagen mafsgebenden Dienstalters der wissenschaftlichen Hilfslehrer fortan allgemein die gesamte Zeit in Betracht zu ziehen ist, während welcher der anstellungsfähige Kandidat gegen Bezug einer Remuneration nach dem Satze von jährlich mindestens 1700 M. (bezw. 1500 M. bis zum 1. April 1897) voll beschäftigt worden ist, gleichviel ob die Beschäftigung in Wahrnehmung einer etatsmäfsigen bezw. zur Aufnahme in den Etat geeigneten Hilfslehrerstelle oder aus sonstiger Veranlassung erfolgte.

17. Februar. — Bei den sogenannten Extraneerprüfungen ist ein Vertreter desjenigen Organs, dem die rechtliche Vertretung der Schule zusteht, als stimmberechtigtes Mitglied der Prüfungskommission nicht zu beteiligen. — Für die sogen. Ergänzungsprüfungen (derjenigen jungen Leute, welche die Reifeprüfung an einem Realgymnasium oder einer Oberrealschule bestanden haben und sich die mit dem Reifezeugnisse eines Gymnasiums verbundenen Rechte erwerben wollen), gehören zur Prüfungskommission aufser dem Königlichen Kommissar und dem Direktor der Anstalt nur diejenigen Mitglieder des Lehrkörpers, welche in der Oberprima den allgemein-verbindlichen altsprachlichen Unterricht zu erteilen haben. (Minist.-Verf. 4. Dez. 1899.)

24. Februar. — Mit der Berufung des Lehrers und Organisten Franz Schramm in Mariensee Kreis Carthaus als Vorschullehrer an das von Conradische Schul- und Erziehungs-Institut in Langfuhr vom 1. April d. Js. erklären wir uns einverstanden.

9. März. — Nach dem Bürgerlichen Gesetzbuche § 570 können Militärpersonen, Beamte, Geistliche und Lehrer an öffentlichen Unterrichtsanstalten bei der Versetzung nach einem andern Orte, gleichgültig, ob diese mit ihrem Willen erfolgt oder nicht, das Mietsverhältnis in Ansehung der Räume, welche sie für sich oder ihre Familie an dem bisherigen Garnison- oder Wohnorte gemietet haben, unter Einhaltung der gesetzlichen Frist kündigen, jedoch nur für den ersten Termin, für den sie zulässig ist. Die Kündigungsfrist ist, entgegen dem bisherigen Rechte, wonach das Abgehen von dem Vertrage nur gegen Vergütung einer halbjährigen Miete, vom Ablaufe des Vierteljahrs, in dem die Aufkündigung erfolgte, zulässig war, nach § 565 B. G. B. regelmäfsig eine vierteljährliche, spätestens am dritten Werktage des Vierteljahrs zu dessen Schlufs oder, wenn der Mietszins nach Monaten oder Wochen bemessen ist, am fünfzehnten des Monats oder am ersten Werktage der Woche für den Schluss des Monats oder der Woche. — Die Staats- bezw. die Gymnasial- p. p. Kasse hat übrigens dem Lehrer die Wohnungsmiete zu erstatten.

Vom Herrn Minister der geistlichen pp. Angelegenheiten, event. vom Königl. Provinzial-Schulkollegium empfohlene Anschaffungen:

1899.

1. Mai. — Die Buchhandlung von Gust. Fock (Gesellschaft mit beschränkter Haftpflicht) in Leipzig giebt ab: 1) „Encyklopädie des gesamten Erziehungs- und Unterrichtswesens, bearbeitet von einer Anzahl Schulmänner und Gelehrten. Herausgegeben unter Mitwirkung der D. D. Palmer und Wildermuth, von Prälat Dr. K. A. Schmid, weil. Gymnasialrektor in Stuttgart. Zweite verbesserte Auflage vom 7. Bande an fortgeführt unter Redaktion

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

vom Geh. Regierungsrat D. Dr. Schrader, Kurator der Universität Halle a. S. 10 Bände 1876—1887" zum Preise von 100 ℳ, statt 182 ℳ; — 2) Auszug dieses Werkes unter dem Titel „Pädagogisches Handbuch für Schule und Haus. Auf Grundlage der Encyklopädie des gesamten Erziehungs- und Unterrichtswesens, vornehmlich für die Volks-, Bürger-, Mittel- und Fortbildungsschulen in alphabetischer Ordnung bearbeitet von Dr. K. A. Schmid, Gymnasial-Rektor a. D., Stuttgart, 2 Bände 1877—1879" zum Preise von 17 statt 29 ℳ.

25. Juli. — In dem Verlage von A. W. Kafemann in Danzig ist in dritter Auflage die „Schulwandkarte von Westpreufsen von J. N. Pawlowski" erschienen. Bei der anerkennenswerten Gediegenheit der Karte erscheint die Weiterverbreitung derselben sehr wünschenswert.

1900.

27. Februar. — Das Kaiserliche Archäologische Institut zu Berlin hat eine neue dritte Schulwandtafel herausgegeben: die bei Prima-Porta gefundene Statue des Augustus im Braccio Nuovo des Vatikans. Die Tafel ist zu beziehen zum Preise von 5,80 ℳ von der Verlagsanstalt Fr. Bruckmann in München. Jeder Abnehmer erhält unentgeltlich den kurzen Text zu allen drei Tafeln.

10. März. — Von dem Direktor des Hohenzollern-Museums und Dirigenten der Kunstsammlungen in den Königlichen Schlössern Dr. Seidel in Berlin wird unter Mitwirkung hervorragender Fachleute unter dem Titel „Hohenzollern-Jahrbuch" ein Werk herausgegeben, welches wegen seines gediegenen, patriotischen Inhalts und der vorzüglichen Ausstattung zur Anschaffung für die Anstaltsbibliothek empfohlen wird. Die Verlagsanstalt Gieseke und Devrient zu Berlin und Leipzig gewährt auf den Preis eines gebundenen Exemplars des Jahrbuchs von 24 ℳ eine Ermäfsigung von 30 % bei Bestellung durch das Königl. Provinzial-Schul-Kollegium.

Zuschriften anderer Behörden.

Magistrat der Stadt Danzig.

4. Mai 1899. — Übersendet den für das Jahr 1898/99 aufgestellten Bericht über den Stand der Gemeindeangelegenheiten der Stadt Danzig.

26. Juni 1899. — „Da wir neben dem fortwährenden Steigen der Frequenz in unseren höhern Schulen besonders für den nächsten Ostertermin einen sehr starken Zudrang zu denselben voraussehen müssen, — es ergiebt sich das aus dem Aufhören der Michaeliscoeten und den zahlreichen Meldungen in diesem Jahre, — so wird es uns ganz besonders erwünscht sein, wenn bereits Ostern 1900 in die von Conradische Realschule eine Aufnahme und namentlich in die Sexta stattfinden könnte. Wir richten deshalb an das Kuratorium die ebenso ergebene wie dringende Bitte, die Fertigstellung der Schulgebäude und die Übersiedelung der Schule hierher, wenn irgend möglich, so zu beschleunigen, dafs die Anstalt bereits mit dem Sommerhalbjahr 1900 hier eröffnet wird. — Wir . . . nehmen an, dafs auch das Königliche Provinzial-Schulkollegium, dem wir von diesem Schreiben Mitteilung machen werden, sich zustimmend verhalten werde."

29. Dezember 1899. — Auf Ihren Antrag vom 24. November cr. entbinden wir Sie vom 1. Januar k. Js. ab von der Vertretung unseres Patronats im Gemeinde-Kirchenrate zu Wonneberg. Wir verbinden hiermit den Ausdruck des Dankes für die über 23 Jahre zu unserer vollen Zufriedenheit geführte Amtsthätigkeit.

Der Landeshauptmann der Provinz Westpreufsen.

1. Februar 1900. — In Erwiderung auf das Schreiben vom 29. v. Mts. teilt der Herr Landeshauptmann mit, dafs er zu gelegener Jahreszeit das Institut in Augenschein nehmen werde.

Ferner gingen ein:

Bericht der Provinzial-Kommission für die Verwaltung der Westpreufsischen Provinzial-Museen über ihre Thätigkeit und die Verwendung der ihr zur Verfügung gestellten Mittel im Jahre 1898.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Jahresbericht über die Inventarisierung der Bau- und Kunstdenkmäler und die Denkmalpflege in der Provinz Westpreufsen und über das Provinzial-Gewerbe-Museum im Jahre 1898.

Vom Kaiserlich Deutschen Archäologischen Institut zu Berlin: Drei Wandtafeln, für den Gebrauch der Gymnasien. Herausgegeben vom Kaiserl. Deutschen Archäol. Institut. (1. Grabmal der Hegeso. 2. Sarkophag aus Sidon. 3. Statue des Augustus.)

Eine wertvolle Gabe endlich wurde uns durch Frau Helene Niemann geb. Neumann zu Höxter von den Kindern des ehemaligen Direktors unserer Anstalt Otto Neumann (geb. 19. September 1801 zu Birkenfeld bei Nordenburg Ostpr., 1825—39 Oberlehrer der Petrischule zu Danzig, Direktor des Conradinums von Mich. 1839 bis Mich. 1868, gest. zu Frankfurt a. O. 9. Juli 1887) zuteil: die von ihm vom Jahre 1844 bis 1864 erstatteten Jahresberichte im Manuskript. Sie sind, da nicht im Druck erschienen, für die Geschichte der Anstalt recht wertvoll und zeugen von der bekannten grofsen Treue, mit der der verehrte Mann seines Amtes gewaltet hat. Hinzugefügt ist der Sendung noch ein Band freier Morgengebete, die der Verewigte zur Zeit des Seminars (1839 bis 1843) morgens $5^3/_4$ Uhr im Betsaale hielt und „die immer vorher in später oder früher Stunde aufgezeichnet wurden, bevor seine vielseitige Thätigkeit und mannigfachen Beziehungen ihm ein sehr bescheidenes Mafs der Nachtruhe gönnten." Ich glaube keine Indiskretion zu begehen, wenn ich hier den Schlufs des Anschreibens vom 28. Juni 1899 zum Abdrucke bringe: ich will damit gleichsam einen Denkstein dankbarster Erinnerung in diesem letzten Programm aus Jenkau dem verehrten Manne errichten, auf dessen Einrichtungen unser gesamtes Internatsleben noch heute sich gründet. „Sehr verehrter Herr Direktor, bei der Wertschätzung, der Anerkennung und dem Verständnis, das Sie der Wirksamkeit und dem Charakter unseres hochgeliebten und unaussprechlich verehrten Vaters stets bethätigt, wird es mir nicht schwer, diese schriftlichen Zeugnisse seines Geistes und Herzens, seiner Bestrebungen und Grundsätze, die Zeugnisse eines geläuterten Christenmenschen, von dem der Herr sagt: von des Leibe werden Ströme lebendigen Wassers fliefsen, Ihnen zu übergeben. — Wie hat nicht auch das kleine, damals so verlachte Samenkorn der Enthaltsamkeits-Sache, der er seine Sonntage widmete, und das er mit unermüdlichem Fleifs und liebevoller Ausdauer immer wieder ausstreute auf Hoffnung, unbeirrt von den Strömungen der Zeit, nun schon segensreich seine Zweige ausgebreitet. — Dürfte ich nicht noch — hinzufügen, dafs meine Mutter, auch eine edle und grofs angelegte Natur, in hingebender Selbstlosigkeit und unter dem Drucke schwieriger finanzieller Verhältnisse, trotz ihres Erziehungswerks an einer Schar von fünfzehn eigenen Kindern und des entsprechend grofsen eigenen Haushalts und Wirkungskreises, dennoch als wahre Lebensgefährtin ihres Gatten keinen geringen Anteil hat an der Wiedererstehung des Conradinums." (Frau Sophie Neumann geb. Grundtmann feierte mit ihrem Gatten noch am 28. Oktober 1878 ihre goldene Hochzeit und starb im April 1885 zu Frankfurt a. O.)

III. Chronik der Anstalt.

Das alte Schuljahr 1898/99 wurde Sonnabend, den 25. März 1899 geschlossen. Das neue Schuljahr 1899/1900 begann Dienstag, den 11. April 1899. Der Lehrplan der Realschule trat nunmehr auch in der obersten Klasse, in Untersekunda, in Geltung.

Am 1. Juli (Sommerferien) 1899 gab Herr Ludwig Valentin, seit Ostern 1898 wissenschaftlicher Hilfslehrer, seine Thätigkeit an unserer Anstalt auf, um einem Ruf an das Königliche Realgymnasium zu Tilsit Folge zu leisten, von wo er inzwischen an das Königl. Gymnasium zu Rastenburg versetzt worden ist. Michaelis (1. Oktober) 1899 ging Herr Predigtamtskandidat Bruno Meyer ab, der seit dem 1. Juli 1898 hier als wissenschaftlicher Hilfslehrer, insbesondere als Religionslehrer beschäftigt gewesen, um sich behufs Übertritts in das Lehramt in der Heimat zur Fakultätsprüfung vorzubereiten. Beiden Herren gebührt unser aufrichtiger Dank für ihre treue und erfolgreiche Mitarbeit im Unterrichte wie in der Erziehung unserer Jugend.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

An ihre Stelle traten 28. August 1899 Herr Predigtamtskandidat Rateike, 1. Oktober 1899 Herr Dr. Grentzenberg.

Otto Rateike, geboren zu Reckow in Pommern am 30. August 1869, besuchte bis 1882 die dortige Landschule, bis 1888 das Progymnasium zu Lauenburg, bis 1891 das Königl. Dom-Gymnasium zu Colberg, studierte zu Halle, Tübingen, Strafsburg und Marburg, machte vor der theol. Fakultät zu Marburg sein erstes, vor dem Konsistorium zu Stettin sein zweites Examen, war seit Februar 1898 Lehrer am Institute zur Vorbereitung fürs Einj.-Freiw.-Examen des Herrn Hinz in Danzig und ist Ende August 1899 als wissenschaftlicher Hilfslehrer am Conradinum zu Jenkau angestellt worden.

Dr. phil. Max Grentzenberg (Leutnant d. L.) wissenschaftlicher Hilfslehrer seit dem 1. Oktober 1899, wurde geboren in Danzig am 20. Januar 1865. Er besuchte das Realgymnasium zu St. Petri und Pauli in Danzig und bezog nach absolvierter Reifeprüfung die Universität Berlin, darauf Kiel um Chemie und Naturwissenschaften zu studieren. Seiner Militärpflicht genügte er vom April 1892 bis April 1893 in Danzig. Oktober 1893 bestand er die Prüfung pro fac. doc. in Kiel, nachdem er vorher zum Dr. phil. promoviert war. Seminar- und Probejahr wurden, von militärischen Uebungen und einer kommissarischen Vertretung am Königl. Gymnasium in Marienburg unterbrochen, am Königl. Gymnasium bezw. am städt. Realgymnasium in Danzig von Oktober 1893 bis Oktober 1895 abgelegt. Im Winter-Semester 1895/96 war er kommissarisch am Königl. Gymnasium zu Elbing beschäftigt und von Oktober 1896 bis Oktober 1897 Hilfslehrer an hiesiger Schule. Von Oktober 1897 bis Oktober 1899 war er als wissenschaftlicher Lehrer an der deutschen Realschule zu Bukarest thätig.

Beurlaubt wurden auf mehrere Tage im vergangenen Schuljahre der Direktor vom 25. bis 27. Mai 1899 behufs Teilnahme an der Direktorenkonferenz zu Königsberg, Herr Wilms vom 25. August bis 2. November 1899 zu einer 10 wöchentlichen militärischen Übung in Thorn, Herr Professor Dr. Hillger vom 26. bis 30. September 1899 behufs Teilnahme am Internationalen Geographenkongresse zu Berlin. Die Vertretung geschah durch die hiesigen Kollegen bis auf den Gesangunterricht, den Herr Lehrer Meyer von der Stiftungsschule zu Bankau in dankenswerter Weise versah.

Der Gesundheitszustand der Lehrer war auch im vergangenen Jahre ununterbrochen gut. Von den Schülern mufste ein Institutszögling vierzehn Tage wegen einer Halsentzündung das Krankenzimmer hüten; im übrigen erfreuten sich auch die Schüler einer steten Gesundheit, während rings um Jenkau Scharlach und Influenza in besonders hohem Mafse grassierten. Der Institutsarzt Herr Dr. med. Althaus, Danzig, Langenmarkt 35, hat am 2. Mai die Wiederimpfung von fünf Schülern vorgenommen, aufserdem die Anstalt siebzehnmal besucht.

Täglich im Sommer und im Winter wurden ein- und mehrstündige Spaziergänge unter Leitung eines Lehrers, häufig des Direktors unternommen. Im Sommer fielen diese Spaziergänge aus, wenn geturnt, in der nahe gelegenen Radaune gebadet oder unter Leitung des Turnlehrers gespielt wurde. Daneben arbeiteten die Zöglinge in ihren Freistunden mit mehr oder weniger Eifer und Geschick in den ihnen zugewiesenen Gärtchen. Im Winter trat an Stelle der Spaziergänge, wenn nur immer möglich, Schlittschuhlaufen und Handschlittenfahren. In diesem Winter mufste bei den Spaziergängen wiederholt der Schneepflug mitgenommen werden, um Wege durch Park und Wald zu bahnen.

Täglich wird von dem jeweiligen Klasseninspektor eine Morgen-, von dem Wocheninspektor eine Abendandacht gehalten. Diese Andachten bestehen in Choralgesang zu Anfang und Ende und Vorlesen eines nach dem Klixschen „Bibelkalender für die Schulandachten“ vorgeschriebenen Bibelabschnitts; Sonnabend früh wird das Evangelium, Montag früh die Epistel des dazwischen liegenden Sonntags vorgelesen, woran sich eine kurze Erläuterung des Bibelworts und ein Gebet schliefsen. Allsonntäglich vormittags um 9, resp. 10 Uhr findet durch den seine Aufsichtswoche beginnenden Kollegen eine Andacht statt, die in der Regel aus Choralgesang am Anfang und Ende, Vorlesung einer die Sonntagsperikope behandelnden Predigt und dem Vaterunser besteht. An neun Sonntagen fand Gottesdienst mit voller Liturgie nach der neuen Agende durch den Religionslehrer (mit freier Predigt) oder durch den Direktor statt. Elfmal wurden Kirchgänge seitens der Zöglinge teils während der Schulzeit in Begleitung eines Lehrers, teils während der Ferien allein unternommen: sechsmal nach Wonneberg — unserm eine gute Stunde von Jenkau entfernten Pfarrdorfe, dreimal nach Löblau, je einmal nach Gischkau und Danzig. — Die katholischen Zöglinge erhielten Religionsunterricht zweimal wöchentlich durch Herrn Lehrer Majerowski von der Schule zu Schönfeld und wurden zu Kirchgängen nach St. Albrecht und Danzig angehalten.

Den Konfirmandenunterricht hat Herr Pfarrer Dr. Weihe in Wonneberg Mittwoch, den 12. April 1899 mit 8 Zöglingen und 2 Extraneern begonnen. Nachdem am 3. September gelegentlich

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

der jährlichen Kirchen-Visitation durch Herrn Superintendenten Dr. Claafs-Praust in Anwesenheit sämtlicher konfirmierten Zöglinge, des Direktors und der Religionslehrer die Prüfung der Konfirmanden, der sich eine erbauliche, anregende Besprechung mit den im Vorjahre konfirmierten Zöglinge anschlofs, stattgefunden, erfolgte am Sonntag, den 17. September (XVI. n. Trin.) in Wonneberg in Anwesenheit der betr. Eltern und Angehörigen sowie der gesamten Anstalt die Einsegnung folgender Konfirmanden: 1. Untersekundaner Arthur Horn aus Schüddelkau Kr. Danziger Höhe, 2. Obertertianer Erhard Daust aus Labuhnken Kr. Pr. Stargard, 3. Obertertianer Paul Hünninghaus aus Braunsrode Kr. Graudenz, 4. Obertertianer Alfred Kozer aus Letzkau Kr. Danziger Niederung, 5. Obertertianer Hans Kroll aus Memel, 6. Obertertianer Franz Spode aus Schmerblock Kr. Danziger Niederung, 7. Untertertianer Ernst Dobe aus Danzig, 8. Quartaner Kurt Hoffmann aus Ellerkrug Kr. Königsberg, 9. Quartaner Bruno Steege aus Straschin Kr. Danziger Höhe. Ein Extraneer wurde als zu jung zurückgestellt. — Am Tage vor der Einsegnung, Sonnabend, den 16. September, nachmittags 5 Uhr, hatte in Jenkau in üblicher Weise durch den Religionslehrer unter erfreulicher Anwesenheit einiger Eltern eine Vorbereitungsandacht für Konfirmation und Abendmahlsfeier stattgefunden.

Allsonntäglich von 12 Uhr vormittags an lagen in dem Klassenzimmer der Sekunda Zeitungen, Zeitschriften und illustrierte Journale aus, darunter ein französisches und ein englisches. Wir wollen den Schülern unserer oberen Klassen dadurch Gelegenheit geben, einen anregenden Einblick in das Leben aufserhalb der stillen Mauern Jenkaus zu thun.

Nach Danzig wurden die Zöglinge teils insgesamt, teils klassenweise im vergangenen Jahre achtmal geführt: einmal zur Kirche (St. Marien), einmal zur Aufführung der Antigone mit den Mendelssohnschen Chören, fünfmal ins Theater: Graf Essex, Nathan der Weise, Wilhelm Tell, Maria Stuart, Minna von Barnhelm, einmal endlich an einem Vormittage in das Provinzial-Museum zu Danzig zur Besichtigung seiner naturhistorischen, archäologischen und ethnologischen Sammlungen.

Gröfsere Ausflüge — abgesehen von Ausflügen der in den Oster-, Pfingst- und Michaelis-Ferien hiergebliebenen Zöglinge nach Westerplatte, Zoppot, Adlershorst, Völtzendorf bei Kl. Katz (Gutsbesitzer Völtz) — wurden unternommen am 16. und 21. August auf See zur Besichtigung der auf der Danziger Rhede liegenden Herbstübungsflotte unter Leitung der Herren Wilms und Meyer und am Sonntag, den 10. September, vormittags 5 bis 1½ Uhr unter Leitung des Direktors durch den Jenkauer und Bankauer Stiftungswald am Ottominer See vorbei über Sulmin, Nestempohl, Fidlin, Lappin, Czapelken, durch Bembernitzthal und den herrlichen Stangenwalder Forst am Bismarckstein vorbei nach Kahlbude und von hier nach einstündiger Rast über Löblau und Bankau durch das Jenkauer Forstrevier zurück. Herr Gutsbesitzer, Hauptmann Lemcke auf Ottomin bei Zuckau Kr. Carthaus hatte die Freundlichkeit unsere Sekundaner für Sonnabend, den 17. und Sonntag, den 18. Juni einzuladen. Ich danke hier nochmals für die liebenswürdige Aufnahme der jungen Leute.

Auf Grund der täglichen Berichte unsrer die Tagesinspektion* führenden Kollegen sei noch folgendes aus dem Leben der Anstalt im vergangenen Schuljahre für die geehrten Eltern unsrer Zöglinge herausgehoben:

1899.

Sonnabend, den 25. März begrüfsten wir Herrn Wirkl. Geh. Ober-Regierungsrat Dr. Wehrenpfennig, vortragenden Rat im Ministerium der geistlichen usw. Angelegenheiten zu Berlin, mit folgendem Telegramme: „Jenkau, die Stätte der Jugend, stimmt ein in den Jubel des Festes, — welches Ihr siebzigstes Jahr schön und harmonisch beschliefst. — Treu im verschneieten Wald auch regen sich dankbare Herzen, — wünschen für Jahre hinaus Friede und Freude und Glück.“ Seitdem er unsere Anstalt am 22. Juni 1889 einer Revision unterzogen, hat Herr Geheimrat Wehrenpfennig ihr dauernd sein fördersames Interesse bewiesen.

Donnerstag, den 30. März waren es 25 Jahre, dafs Herr Landschaftssekretär Schmechel in Nachfolge des verstorbenen Landschaftssekretärs Neukirch die Kasse der von Conradischen Stiftung verwaltete. Wer den Umfang kennt des Verwaltungsbetriebs der von Conradischen Stiftung, der die Güter Bankau mit Golmkau und Jenkau, das grofse Bankauer, Jenkauer

* Näheres über die Hausordnung usw. ist zu finden in dem „Bericht über die Geschichte und gegenwärtige Einrichtung der von Conradischen Stiftung und des von Conradischen Instituts“, den der Berichterstatter zu Michaelis d. Js. in dritter Auflage herausgeben wird.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

und Golmkauer Forstrevier und ein bedeutendes Kapitalvermögen zu eigen gehören, die aus ehemaligem von Conradischen Bezitze zu Hochzeit, Neunhuben, Müggenhahl, Scharfenberg, Nassenhuben, Reichenberg mannigfache Gefälle bezieht, die die Landschulen zu Bankau und Nassenhuben, endlich das Schul- und Erziehungsinstitut zu Jenkau unterhält und augenblicklich den grofsen Bau in Langfuhr ausführt, — der weifs, was der Rendant der von Conradischen Stiftung zu thun hat. Herr Schmechel hat diesem Amte nicht nur mit bei einem preufsischen Beamten selbstverständlicher, peinlicher Gewissenhaftigkeit und Treue obgelegen, sondern auch mit einer den vielfachen grofsen und kleinen Anforderungen gegenüber allezeit gleich bewiesenen Liebenswürdigkeit, so dafs es nur natürlich war, dafs ihm an seinem Jubiläumstage von vielen Seiten der Ausdruck der Anerkennung und der Wunsch entgegengebracht wurde, dafs er lange noch seines Amtes walten möge. Das Lehrerkollegium hatte sich mit den Herren Institutsarzt Dr. Althaus, Amtsrat A. Bieler, Amtsvorsteher E. Bieler, Stiftungsrevierförster Gansow, Lokalschulinspektor der von Conradischen Landschulen zu Bankau und Nassenhuben Pfarrer Gräntz-Müggenhahl und der Institutswirtin Fräulein Popp zu einer Jubiläumsgabe vereinigt. Die Herren, welche zur Übergabe deputiert waren, behielt der Jubilar in seiner Familie zum Mittagsmahle, das heiter und angeregt verlief und mannigfach noch Gelegenheit bot die guten Wünsche für Herrn Schmechel und die Seinen zum Ausdrucke zu bringen.

Mittwoch, den 10. Mai waren es 80 Jahre, dafs unser Conradinum nach einer infolge der Kriegsdrangsale notwendig gewordenen fünfjährigen Suspension wieder eröffnet worden. Zur besonderen Feier des Tages wurde den Zöglingen abends von ½6 Uhr ab ein Fest veranstaltet mit Gesang und Tanz, an dem die Lehrerfamilien und einige auswärtige Angehörige der Zöglinge teilnahmen. Der Erfolg der von einigen liebenswürdigen Damen des Kollegiums geleiteten Tanzstunden trat hier wieder in erfreulichster Weise zu Tage.

Die Tage der Direktorenkonferenz vom 23. bis 26. Mai boten wieder köstliche, für die Alltagsarbeit nachwirkende Erquickstunden, wenn auch infolge der schweren Erkrankung des verehrten ostpreufsischen Provinzialschulrats Herrn Dr. Carnuth die Stimmung keine ungetrübte sein konnte. Wahrhaft erhebend und herzerfreuend waren die Darbietungen des Herrn Direktor Dr. Ellendt vom altehrwürdigen Friedrichskollegium, der mit seinen prächtigen jungen Primanern Aeschylus Agamemnon nach Todts Übersetzung, Chöre komp. von Ferdinand Schultz, und Euripides Kyklops in griechischer Sprache, die Chöre vom Musikdirektor Bernecker-Königsberg eigens dazu in Musik gesetzt, zur Aufführung brachte. Kein Wunder, dafs dem verehrten Kollegen am Abende der Aufführung des Kyklops direkt aus dem Elysium von beiden Dichtern folgendes Telegramm zugesandt ward:

Was auf des Gottes Geheifs zu nimmer vergänglicher Schöne
Schöpfend aus heiligem Born weckte der schaffende Geist,
Hast Du belebt und gestaltet in herrlicher edler Vollendung,
Hast Du zu eigen gemacht Söhnen des neuen Geschlechts,
Dafs als ein hehres Geschenk es sich darbot den staunenden Gästen,
Ragend — granitener Fels — in die bewegliche Zeit.
Und wie einst in den Tagen des strahlenden, blühenden Hellas
Bebte den Hörern das Herz — Schauernd im tiefsten Gemüt
Beugten die zagenden Seelen sich vor des Geschickes Gewalten,
Hob sich zur Gottheit das Aug' — klagend mit heischendem Blick.
Aber zu heller Lust und thränenlachendem Jubel
Zwang des Odysseus List alle die Hörer umher.
Geist von unserem Geist Du gossest ihn aus in die Seelen,
Ehrtest die Götter und uns. — Lohn' es Dir Zeus und Apoll!

Donnerstag den 15. Juni gedachte der Klasseninspektor Herr Professor Knoch im Anschlufs an die Morgenandacht in einer Ansprache an die Schüler des Todestages weil. Kaisers Friedrichs III., desgl. am 18. Oktober Herr Professor Dr. Hillger des Geburtstags Kaiser Friedrichs III., am 31. Oktober Herr Predigtamtskandidat Rateike der Segnungen der Reformation, am 18. Januar 1900 Herr Dr. Grentzenberg des Königs- und Kaisertums der brandenburgischen Hohenzollern, am 9. März Herr Professor Knoch des Todestags, am 22. März Herr Dr. Grentzenberg des Geburtstags unseres guten Kaisers Wilhelm I.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Sonntag, den 25. Juni, am Geburtstage des Freiherrn Karl Friedrich von Conradi, wurde das Stiftungsfest der Anstalt in gewohnter festlicher Weise nachmittags von 4 Uhr ab begangen. (Geb. 25. Juni 1742 zu Danzig, gest., unvermählt, 12. Juli 1798 zu Danzig, vermachte er durch Testament vom 28. November 1794 seine Hinterlassenschaft zur Gründung einer Schul- und Erziehungsanstalt, eröffnet zu Jenkau 1. Oktober 1801).

Programm: A. Im Singsaale: 1. Choral „Lobe den Herren", Str. 1 u. 2. 2. Gebet, gesprochen vom Religionslehrer. 3. Choral, Str. 4 u. 5. 4. Rede auf den Stifter. (Primus omnium Arnold Schwerdtfeger.) 5. Hurrah Germania! Dichtung von Hermann Francke, für 3 stimmigen Knabenchor mit Begleitung des Pianoforte komponiert von Franz Abt. — B. Auf dem Spielplatze: 1. Aufmarsch unter Begleitung der Schülerkapelle. 2. Turnreigen. (Gesangbegleitung: Nun ade, du mein lieb Heimatland) 3. Gerätturnen: a. 1. Abt. Pferd- und Bockspringen, 2. Abt. Klettern; b. 1. Abt. Klettern, 2. Abt. Hoch- und Weitsprung; c. 1. Abt. Weitsprung, 2. Abt. Reck; d. 1. Abt. Barren, 2 Abt. Tiefsprung. 4. Wettspiele: a. Wettlauf der 1. und der 2. Abteilung; b. Seilziehen; c. 1. Abt. Fufsball; 2. Abt. Barlauf. 5. Adlerabwerfen. — C. Im Singsaale: Tanz — nach vorhergegangener Fackelpolonaise im Freien und Feuerwerk auf dem Spielplatze. — Die hervorragendsten Leistungen im Turnen, in den Wettspielen und in der Gartenpflege wurden durch Preise belohnt. Vom Wetter begünstigt nahm das Fest, zu dem ein zahlreiches Publikum erchienen war, bis Mitternacht einen durchaus fröhlichen, befriedigenden Verlauf.

Mittwoch, den 19. Juli begleiteten der Direktor und einige Kollegen den am 14. Juli zu Königsberg im 56. Lebensjahre verstorbenen Herrn Oberregierungsrat Professor Dr. Otto Carnuth, Provinzial-Schulrat von Ostpreufsen, zu seiner letzten Ruhestätte neben Frau und Kindern auf dem Heiligen-Leichnams-Kirchhofe zu Danzig. Als Direktor des städtischen Gymnasiums zu Danzig wie als Provinzialschulrat in Königsberg ist er auch uns allezeit in liebenswürdiger Freundlichkeit begegnet. Auch bei uns wird sein Andenken treu bewahrt bleiben.

Sonnabend, den 12. August morgens 2 Uhr verschied sanft nach längerem Leiden zu Wehlau Ostpr. der Königl. Gymnasialdirektor Dr. Otto Eichhorst. Geboren zu Berlin am 21. Juli 1837 trat er Ostern 1861 ins Amt. Michaelis (7. Okt.) 1868 wurde er, Lehrer am städtischen Gymnasium in Danzig, als Direktor an das Conradinum zu Jenkau berufen und hat dieses Amt mit hingebender Treue verwaltet, bis er Ostern 1875 als Direktor der Realschule I. O. nach Wehlau berufen wurde. Unter seiner Leitung wurde diese Anstalt zu einem Gymnasium umgewandelt und demnächst vom Staate übernommen. Am Tage seiner Beerdigung in Königsberg auf dem alten polnischen Kirchhofe — Dienstag den 15. August — nach der Morgenandacht widmete der Direktor seinem Vorgänger im Amte vor versammelter Anstalt einen Nachruf, in dem er dessen Lebensgang und Wirksamkeit schilderte und seine edlen Charaktereigenschaften hervorhob. Zum Gedächtnis des Toten und zur eigenen Mahnung wurde danach das Lied „Wer weifs, wie nahe mir mein Ende?" gesungen. Auf dem Kirchhofe zu Königsberg wurde inzwischen der trauernden Witwe, der wir zuvor schon unser Beileid telegraphisch ausgesprochen, ein Kranz im Namen des Conradinums überreicht, auf dessen Schleifen der letzte Dank Jenkaus verzeichnet war.

Mittwoch, den 23. August in den Vormittagsstunden revidierte Herr Professor Franck aus Berlin den Zeichenunterricht. Wir sind dem liebenswürdigen Herrn für seine Weisungen, insbesondere aber dafür zu grofsem Danke verpflichtet, dafs er die Freundlichkeit gehabt tags darauf noch mit dem Direktor, dem Zeichenlehrer und einem Danziger Mitgliede des Stiftungsdirektoriums unsern Neubau in Langfuhr zu besuchen und uns an Ort und Stelle mit Instruktionen für Ausstattung des Zeichensaals zu versehen.

Sonntag, den 27. August in der üblichen abendlichen Unterhaltungsstunde teilte der Direktor den Zöglingen eine der Gesamtheit der Schüler angepafste Lebensbeschreibung Goethes unter Einfügung entsprechender Dichtungen desselben mit.

Montag, den 28. August war die erste Schulstunde der Erinnerung an den 150sten Geburtstag unseres grofsen Dichters gewidmet. Nachdem der Sekundaner Lose die Uhlandsche Dichtung „Märchen" vorgetragen hatte, „charakterisierte der Direktor den Gefeierten an der Hand seiner Werke als den universellen Geist, der aus den Tiefen der Natur und der Menschenseele unvergängliche Schätze schöpfte, der insonderheit auch die Eigenart deutschen Gemütslebens erfafst und zur treuen Darstellung gebracht hat. Der Redner brachte insonderheit auch zahlreiche Belege dafür bei, dafs unserm Dichter wahre Frömmigkeit und echter deutscher Sinn, wahre Vaterlandsliebe zu eigen waren." Den Schlufs der Feier bildete eine Deklamation des Sekundaners Schwerdtfeger: „Zum 150jährigen Geburtstage Goethes" von Viktor von Straufs.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Sonnabend, den 2. September fand um 10 Uhr vormittags im Singsaale die Sedanfeier nach folgendem Programme statt:

1. Choral: Sei Lob und Ehr'. Str. 1. 2. Gebet, gesprochen vom Religionslehrer. 3. Choral Str. 4 und 9. 4. Deklamationen: a. Am 3. September 1870. Von Em. Geibel (Lemcke U II). b. Brief König Wilhelms an die Königin Augusta (Kroll O III). c. Der Kaiser gefangen (Edel V). 5. Gesang: Die Wacht am Rhein. 6. Deklamationen: a. An Deutschland. Von Em. Geibel. (Momber U III). b. Verkündigung des deutschen Kaiserreichs (Lundgreen U II). 7. Klaviervortrag: Hohenfriedberger Marsch 4händig. 8. Deklamation: Kaiser Wilhelm unter seinen Paladinen. Von E. von Wildenbruch (Fenner IV). 9. Gesang: Wer ist der greise Siegesheld. Von Hoffmann von Fallersleben. Mel. von H. Marschner. 10. Ansprache des Direktors, die anknüpfend an Goethes Worte: „Die Herzen dem Regenten zu erhalten Ist jedes wohlgesinnten höchste Pflicht. Denn wo er wankt, wankt das gemeine Wesen. Und wenn er fällt, mit ihm stürzt Alles hin," in einem Hoch auf Seine Majestät den König und Kaiser Wilhelm II. gipfelte. 11. Gesang: Heil dir im Siegerkranz Str. 1, 2 und 5.

Sonntag, den 10. September verstarb in Potsdam der langjährige Regierungs- und Schulrat in Marienwerder, Herr Geh. Regierungsrat Henske, im Alter von 82 Jahren. Geboren in Danzig, war Herr Henske von Anfang 1848 bis Ostern 1849 als wissenschaftlicher Hilfslehrer und von Michaelis 1849 bis Ostern 1853 als Oberlehrer am Conradinum zu Jenkau thätig, von 1853 bis 1865 als Oberlehrer, insbesondere Religionslehrer am Gymnasium in Marienwerder, 1865 wurde er dort Regierungs- und Schulrat. Er gründete hier den Armenpflege-Verein im Jahre 1866 und gab als Agent des Zentralausschusses für innere Mission den Anstofs zur Stiftung des Westpreufsischen Provinzial-Vereins für innere Mission 1875. Am 1. Oktober 1884 trat Herr Henske in den Ruhestand, seinen Lebensabend verlebte der Verblichene in Berlin und Potsdam. Direktor Neumann schreibt in seinem Jenkauer Jahresbericht vom 29. September 1853: „Oberlehrer Henske verliefs am 30. März d. J. die Anstalt, begleitet von den aufrichtigsten Segenswünschen derselben. Ich verlor an ihm einen aufrichtigen Freund, dessen Scheiden ich um so weniger gern sah, als er durch seinen musterhaften Wandel uns allen zum Vorbilde dienen konnte. In der Geschichte der inneren Entwickelung dieses Hauses wird sein Name stets mit Anerkennung genannt werden."

Sonnabend, den 23. September nachmittags fand das Richtfest der für die Conradische Stiftung zu Langfuhr auf dem Gelände am Ende der grofsen Allee erbauten neuen Schulgebäude statt. Die Erwartung aber, dafs der Bau am 1. April 1900 werde bezogen werden können ist nicht in Erfüllung gegangen. Die stattlichen Neubauten — ein auf eine doppelzoetige sechsklassige Realschule berechnetes Schulgebäude, eine entsprechend grofse Turnhalle und ein Alumnatsgebäude mit Wohn- und Schlafräumen für 24 Zöglinge und 2 die Aufsicht führenden Lehrer und mit der Wohnung des Direktors — sowie ihre gesamte Neuausrüstung erfordern zu ihrer Fertigstellnng und besonders nach einem Gutachten des Herrn Kreisphysikus zu ihrer genügenden Austrocknung, dafs später die Gesundheit der Inwohner nicht gefährdet werde, doch längere Zeit als ursprünglich vorausgesehen ist, so dafs das von Conradische Schul- und Erziehungs-Institut — eine sechsklassige vollberechtigte Realschule mit dreiklassiger Vorschule und einem Alumnate — erst Michaelis d. Js. — Dienstag, den 16. Oktober 1900 — zu Langfuhr eröffnet werden kann. Dem von Seiten der Stadt Danzig an die von Conradische Stiftung herangetretenen Wunsche, behufs Entlastung der Danziger höheren Schulen wenigstens teilweise die Anstalt schon zu Ostern d. Js. zu eröffnen, glaubte das Stiftungsdirektorium sich nicht verschliefsen zu sollen; es hat in der Konferenz vom 11. Dezember 1899, zu der Herr Stadtschulrat Dr. Damus zugezogen war, beschlossen. schon zu Ostern d. Js. — Donnerstag, den 19. April 1900 — in Langfuhr die Sexta der Realschule zu eröffnen, geichzeitig mit einer Vorschule, in der Knaben vom vollendeten sechsten bis zum neunten Lebensjahre zu zwei event. drei Klassen den Vorbereitungsunterricht für eine. höhere Lehranstalt erhalten. Die Leitung dieser Zweiganstalt hat Herr Professor Edel, Oberlehrer an der Jenkauer Realschule, übernommen. Die Stadt Danzig hat die nötigen Räume in der neuen städtischen Knabenschule zu Langfuhr zur Verfügung gestellt; das Königliche Provinzial-Schulkollegium hat in seinem stets bewiesenen Wohlwollen für das Conradinum wie für das Danziger Schulwesen zu der geplanten Einrichtung seine Genehmigung erteilt. Die Jenkauer Anstalt bleibt mit den Klassen Untersekunda bis Quinta und dem Alumnate bis Michaelis d. Js. bestehen.

Mittwoch, den 18. Oktober fand die jährliche Baubereisung statt. Die Mitglieder der Kommission Geh. Baurat Böttcher, Regierungs-Assessor Dolle, Landrat Dr. Maurach, Rittergutsbesitzer Wendt-Artschau, Fabrikbesitzer Laubmeyer, Landesbaurat Tiburtius, der neue Bau-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

beamte der Stiftung, der die Baulichkeiten Jenkaus bereits am 28. Juni und 8. September revidiert hatte, und der Direktor besichtigten die Gebäulichkeiten im Gute und im Institut Jenkau, das Waldwärterhaus im Bankauer Stiftungsforst, die Försterhäuser, die Schule und die Gebäulichkeiten des Stiftsguts Bankau.

Montag, den 30. Oktober. Zum Zwecke einer freien Vorführung „lebender überseeischer Tiere aus Neudeutschland, Ost- und Westafrika, Kamerun u. a. Weltgegenden“ durch die Witwe „des überseeischen Karawanenführers“ Zoologen Karl Sehring, der seine Tiersammlung hier schon einmal am 10. Sept. 1891 gezeigt, fiel der Unterricht von 10 bis 12 Uhr vormittags aus. Immerhin war das Gebotene — Affen, Halbaffen, Ichneumon, Waschbär, Stachelschwein, Zwergkänguruh, Moschushirsch, Zibethkatze, Gürteltier u. s. w. — für unsere Jugend anregend und belehrend.

Freitag, den 10. November hatten die Zöglinge ihr übliches Martinsessen. Primus omnium Schwerdtfeger hielt die offizielle Rede auf den Vogel.

Von Montag, den 13. November bis Montag den 22. Januar 1900 wurden der früher eintretenden Dunkelheit wegen die Nachmittagsunterrichtstunden von 2 — 3 auf 1 — 2 und die von 3—4 auf die Zeit von 2—3 Uhr verlegt, der Nachmittagsspaziergang wurde alsbald nach 3 Uhr angetreten.

Mittwoch, den 15. November nachts 11 Uhr suchten die Sekundaner in Begleitung des Tagesinspektors mit geringem Erfolge den in Aussicht gestellten Sternschnuppenfall zu beobachten, nachdem sie mit ihren Mitschülern bereits am vergangenen Sonntag in der Abendunterhaltungsstunde „über die Fabel vom Weltuntergang und die Sternschnuppen am 15. November“ belehrt worden waren.

Donnerstag, den 21. Dezember fand unsere Weihnachtsfeier diesmal nach einem etwas überreichen Programme statt. Sie begann um 6 Uhr im Speisesaale mit einer liturgischen Andacht durch den Religionslehrer (Gemeindegesang: „Dies ist der Tag“ Strophe 1—5. — Alttestamentliche Schriftverlesung aus Jesaias 9, 11 und 60. — Chorgesang: „Heilige Nacht auf Engelsschwingen.“ — Neutestamentliche Schriftverlesung aus Lukas 2, 1—20. — Chorgesang: „Vom Himmel hoch.“ — Ansprache. — Gemeindegesang: „Gelobet seist du, Jesus Christ.“) Daran schlofs sich vor dem unter Gesängen angezündetem Weihnachtsbaum eine Ansprache des Direktors, die Bescherung der Freizöglinge mit Anzügen, Büchern, Apfeln, Nüssen, Pfefferkuchen, Süfsigkeiten und die Verlosung der von den Zöglingen angefertigten mancherlei Papp- und Klebearbeiten. — Um ½8 Uhr fand im Singsaal eine musikalisch-deklamatorische Aufführung statt: Winter und Weihnacht, Kinderfestspiel von Karl Hallig. (Verlag von Gebrüder Hug & Co. in Leipzig und Zürich.) Der Erfolg belohnte die Mühe, die sich Herr Kollege Wilms mit den Zöglingen gegeben, wird diesen selber ein Ansporn sein zu ähnlicher Bethätigung ihrer Leistungsfähigkeit. — Um ½9 Uhr endlich fand noch eine theatralische Aufführung in den Räumen der ersten Wohnstube statt, Wohnstube Zuschauerraum, Schlafsaal Bühne. Programm: 1. Pariser Einzugsmarsch. Terzett für Violinen. 2. Der Bürgergeneral. Lustspiel in einem Aufzuge von J. W. v. Goethe. 3. Potpourri. Terzett für Violinen. 4. Als Verlobte empfehlen sich. Lustspiel in einem Aufzuge von E. Wichert. 5. Violinsolo. Herr Kollege Rateike konnte mit seiner Truppe zufrieden sein; das zahlreich aus Jenkau und Umgegend versammelte Publikum spendete auch hier reichen Beifall.

Freitag, den 22. Dezember mittags 12 Uhr fand der Schlufs der Schule statt. Herr Professor Dr. Hillger hielt zunächst die Säkularrede, in der er die grofsartige Entwickelung unsres preufsischen und deutschen Vaterlandes im vergangenen Jahrhundert in lebendigen Zügen zur Darstellung brachte. Nach einer Ansprache des Direktors, die sich auf den Vierteljahrsschlufs, die demnächst durch die Ordinarien zur Verteilung kommenden Zensuren und weitere unmittelbare Schulangelegenheiten bezog, sangen wir die beiden ersten Strophen des Liedes „Bis hierher hat mich Gott gebracht“, danach sprach der Direktor im Anschlufs an Psalm 81 ein Gebet und entliefs die Schüler nach dem gemeinsamen Gesange des Liedes „O Anfang sonder Ende.“

Freitag, den 26. Januar machte der Direktor den versammelten Schülern Mitteilung von dem Tags zuvor erfolgten Hinscheiden der Frau Herzogin Friedrich zu Schleswig-Holstein, Mutter Ihrer Majestät der Kaiserin, skizzierte kurz das Leben der hohen Frau und hob die berechtigte Teilnahme des Volkes an der Trauer des Herrscherhauses hervor.

Sonnabend, den 27. Januar. Die Geburtstagsfeier Seiner Majestät des Kaisers fand um 10 Uhr im festlich geschmückten Singsaale nach folgendem Programme statt:

1. Choral: Lobe den Herren Str. 1, 2 u. 5. 2. Gebet, gesprochen vom Religionslehrer, im Anschlufs an 1. Timotheus 2, 1—2. 3. Chorgesang: Gebet für Kaiser und Reich. Von Dr. M. Schmidt, komp. von H. Lwoff. 4. Deklamationen: a. Dem scheidenden Jahrhundert. Von Rud. v. Gottschall. (Schwerdt-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

feger U II.) b. Heil Hohenzollern! Von Gust. Weck. (Rahn O III.) c. Ein Kaiserwort. Von G. Weck. (Müller U III.) d. Der Preufse in Lissabon. Von Karl von Holtei. (Fenner IV.) e. Landwehrlied. Von Heinr. Viehoff. (Dehn V.) f. Der kleine Hydriot. Von Wilh. Müller. (Erich Jantzen IV.) 5. Chorgesang: An das Vaterland. Von L. Uhland. Komp. von Konradin Kreutzer. 6. Deklamationen: a. Frühlingsgrufs an das Vaterland. Von M. von Schenkendorf. (Horn U II.) b. Deutschlands Wächter. Von Wolfg. Müller. (Hoffmann O III.) c. Der Ulan. Von Em. Geibel. (Guttmann U III.) d. Das Glöcklein des Glücks. Von J. G. Seidl. (Nordt IV.) e. Die deutsche Mutter. Von Walther Pohlmann. (Edel V.) f. Das Lied vom Feldmarschall. Von E. M. Arndt. (Krüger II.) 7. Chorgesang: Sieges- und Friedenslied. Von Bayard Taylor. Komp. von R. Palme. 8. Festrede des Herrn Professor Edel. (Ausgehend von der im Lichthofe des Zeughauses am Neujahrstage kundgegebenen Willensäufserung unsers Kaisers, das Werk der Reorganisation der Flotte unbeirrt weiter fort- und durchzusetzen, erörterte Redner nach einem Überblick über die deutschen Flottenbestrebungen von den Zeiten der Hansa an bis in die jüngste Zeit, besonders über die Entwicklung der vaterländischen Flotte von 1848 an, in Hinsicht auf die neue dem Reichstage soeben zugegangene Flottenvorlage zunächst die Möglichkeit der Verstärkung unsrer Kriegsflotte in pekuniärer und materieller Beziehung unter eingehender Beleuchtung der glänzenden Finanzlage des Staates und der grofsartigen Fortschritte des deutschen Schiffsbaus, sodann die Notwendigkeit der Verstärkung in Rücksicht auf die grofsen Interessen des gewaltig emporblühenden überseeischen Handels und der stetigen Entwicklung unsrer Kolonieen, wie auch in Rücksicht auf Gewährleistung eines wirksamen Schutzes gegen fernere Willkür und Übergriffe neidischer Konkurrenten, und schlofs mit dem Wunsche, dafs, wenn der Schutz dieser nationalen Interessen und die Ehre des deutschen Namens einmal die Aufbietung unsrer Flotte erheische, unsern an Disziplin, Fachkenntnis und moralischen Tugenden alle anderen Nationen überragenden Seeleuten in der Stunde der Gefahr auch die nötige Zahl Schiffe zu Gebote stehen möge.) 9. Chorgesang: Kaisereiche. Von Karl Grüel. Komp. von Gust. Reichardt. — Darauf hielt der Direktor eine Ansprache, übergab an den Sekundaner Karl Lemcke aus Ottomin bei Zuckau das Allerhöchst überwiesene Prämienbuch „Wislicenus, die deutsche Flotte", an den Sextaner Erich Jantzen für seine erste brave Deklamationsleistung und an je drei Kollegentöchter in Anerkennung ihrer bisherigen Jenkauer Studien und zur Erinnerung an die letzte Kaiser-Geburtstagsfeier in Jenkau je ein Exemplar „Urkunde über die Einweihung der Erlöserkirche in Jerusalem" und schlofs mit einem Hoch auf Seine Majestät den Kaiser, dem der gemeinsame Gesang des „Heil Dir im Siegerkranz" folgte.

Donnerstag, den 1. Februar. Die Morgenandacht wurde anläfslich des Tags zuvor abends 6½ Uhr nach jahrelangem, immer schwererem Leiden erfolgten Ableben des Vorsitzenden des Direktoriums der von Conradischen Stiftung, des Herrn Amtsgerichtsrat George Kauffmann zu Danzig, vom Direktor abgehalten. Derselbe gab den Zöglingen die telegraphisch übermittelte Trauerbotschaft der Hinterbliebenen bekannt, erzählte von seinem letzten Besuche bei dem Kranken am 11. Dezember d. Js. und seinem mit thränenerstickter Stimme aufgetragenen Abschiedsgrufs an Jenkau, gedachte der Treue, die der Heimgegangene als Vater und Beamter bewiesen, und weiterhin im Rückblick auf seine vierzehnjährige Thätigkeit als Justitiar der von Conradischen Stiftung und Leiter ihrer gesamten Verwaltung seiner Verdienste um die Förderung und das Gedeihen der Stiftung wie insbesondere unserer Anstalt, Verdienste, die ihm ein unauslöschliches, dankbares Andenken sicherten. Mit herzlichen Wünschen für die nun ganz verwaisten hinterbliebenen Kinder und mit an die Zöglinge gerichteten Worten ernster Mahnung schlofs die Trauerfeier

Sonntag, den 4. Februar um 10½ Uhr vormittags fuhren die Zöglinge mit Ausnahme der Nichtsänger in Begleitung des Direktors, der Herren Professoren Knoch und Edel und des Herrn Wilms nach Danzig, wo sich Herr Professor Dr. Crone anschlofs, um der Bestattung auf dem Neuen St. Marienkirchhofe zu Danzig beizuwohnen. Unter Leitung des Herrn Wilms sangen die Zöglinge am Grabe beim Herannahen des Sarges „Jesus meine Zuversicht" — am Schlusse der ergreifenden Trauerfeier Klopstocks tröstend erhebendes „Selig sind des Himmels Erben." R. J. P.

George Joachim Kauffmann war als der älteste Sohn eines Danziger Handelsherrn am 19. Januar 1838 in Danzig geboren, hatte hier seine Ausbildung für die Universität erhalten, dann Jura studiert und sich der richterlichen Laufbahn gewidmet. Am 21. April 1859 wurde er für den Staatsdienst vereidigt, am 24. Oktober 1864 erfolgte seine Ernennung zum Assessor. Zwei Jahre darauf zog er in den Krieg gegen Österreich und nahm als junger Offizier Anteil an der Schlacht bei Königgrätz, wofür er das Erinnerungskreuz jenes Feldzugs erhielt. Nach der Heimkehr nahm er seine richterliche Wirksamkeit wieder auf und wurde am 10. August 1868 zum Stadt- und Kreisrichter in seiner Vaterstadt Danzig ernannt. 1870 zog er aufs neue mit der Waffe ins Feld, um für sein Vaterland zu streiten, und auch hier erwarb er die Auszeichnung der Tapferen: das eiserne Kreuz. Während des zweiten Teiles des Feldzugs versah er die schwierige Stellung eines Etappen-Kommandanten in Frankreich. Mit den siegreichen Truppen im September 1871 nach Danzig in feierlichem Einzuge zurückgekehrt, trat Kauffmann (zuletzt Hauptmann der Landwehr) sofort wieder in das Danziger Richter-Kollegium ein. Am 17. Mai 1876 erhielt er den Charakter als Stadt- und Kreisgerichtsrat, und nachdem er bei der grofsen Justizreorganisation von 1879 sich für die Wirksamkeit als Amtsrichter entschieden, erhielt er am 31. Juli 1879 die Bestallung als solcher mit dem Amtstitel Amtsgerichtsrat. Während der ganzen Dauer

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

seiner Amtsführung bearbeitete er Untersuchungssachen. In dieser Stellung hat er bis zu seinem Tode ununterbrochen gewirkt.. Am 14. August 1886 übernahm Herr Kauffmann ehrenamtlich die Stellung als Justitiar in der von Conradischen Stiftung, mit der der Vorsitz im Stiftungsdirektorium verbunden ist. Endlich war er seit einer langen Reihe von Jahren Mitglied des Gemeinde-Kirchenrats zu St. Marien. Bei dem letzten Ordensfest noch erhielt der Verstorbene den Roten Adlerorden 4. Klasse. Die Nachricht von dieser Dekoration konnte ihm wegen der schweren Erkrankung nicht mehr mitgeteilt werden. Vermählt war er mit der Tochter des bekannten Danziger Grofskaufmanns Franz Rottenburg, einer Schwester des Unter-Staatssekretärs a. D., Kurators der Universität Bonn, von Rottenburg, die ihm im Tode vorangegangen ist, 29. April 1894; ihn beweinen 4 Söhne und 3 Töchter.

Dienstag, den 6. Februar geleiteten der Direktor und seine Frau die nach kurzer Krankheit unerwartet schnell am 3. Februar im 69. Lebensjahre verstorbene treue Freundin Jenkaus, die verwitwete Frau Stadtschulrat Bertha Cosack geb. von Groddeck zu Grabe. Frau Cosack war die Tochter des am 3. Februar 1881 verstorbenen Admiralitätsgerichtsdirektors Geheimrat von Groddeck, der selber im Anfange des 19. Jahrhunderts Zögling des Conradinums, von 1843 bis 1877 Vorsitzender des Stiftungsdirektoriums gewesen und sich ein ganz hervorragendes Verdienst um die Stiftung wie um unsere Anstalt erworben, und die Gemahlin des am 2. Novemher 1892 verstorbenen Danziger Stadtschulrats Dr. Cosack, der, von 1877 bis 1889 Mitglied des Stiftungsdirektoriums, allezeit die Interessen unserer Anstalt eifrig vertreten hat.

Anfang März werden unsere diesjährigen sieben Abiturienten, die ersten der Realschule, die schriftlichen Prüfungsarbeiten anfertigen, am 31. März wird die mündliche Prüfung vor dem Herrn Geheimen Regierungs- und Provinzialschulrat Dr. Kruse stattfinden.

Mittwoch, den 4. April wird das Schuljahr 1899|1900 geschlossen werden, in dem die im Jahre 1894 begonnene Umwandlung unsrer Anstalt in eine Realschule ihren Abschlufs gefunden, das letzte vor unsrer Übersiedelung nach Langfuhr. Dies ist der letzte Schulbericht aus Jenkau, der erste datiert vom September 1801 — „Nachricht an das Publikum von den Conradischen Erziehungs- und Schulanstalten."

Am 5. April 1900 aber sind es 25 Jahre, dafs der Berichterstatter die Leitung des Conradinums übernommen. Es sei ihm gestattet hier eine kurze Überschau dieses Vierteljahrhunderts zu geben.

Die Jahre 1875 — 1900.

Aufsichtsbehörden.

Königliche Regierung: Regierungspräsidenten von Diest 1869 — 1876; Hoffmann 1876 — 1878; von Saltzwedell 1878 — 1882 †; Rothe 1883 — 1887; von Heppe 1887—1890; von Holwede 13. Dezember 1890. (4. Juni 1891 Besichtigung u. a.)

Dezernenten für die Stiftung: Regierungsrat Tischler, Geheimer Regierungsrat Kägler, Regierungsrat Wetzel, Assessor von Nostiz, Assessor Freiherr von Heyking, Assessor Dr. **Dolle**, 12. April 1898, Regierungs- und Schulrat Tyrol von Ostern 1875 bis 1878.

Königliches Provinzialschulkollegium, dem die Anstalt seit 1. Oktober 1878 in technischer Beziehung unterstellt ist: Oberpräsidenten Exellenzen Staatsminister Dr. von Achenbach 1. April 1878 — 31. März 1879, (Besuch 18. Oktober 1878), von Ernsthausen 1. April 1879 — 10. September 1888 (Besuch 24. August 1881), von Leipziger 15 September 1888 — 22. April 1891 †, (Besuch 6. Juli 1889), Staatsminister D. Dr. **von Gossler** 1. August 1891, (30. November 1891 eingehende Revision.) Provinzialschulrat Geheimer Regierungsrat Dr. **Kruse:** erste Revision Freitag, den 29. November 1878, erste Abiturientenprüfung 26 Februar 1879. So Gott will, noch unter seiner Aegide Einzug in Langfuhr und manches Jahr der Arbeit auf dem neuen Felde!

Stiftungsdirektorium.

Vorsitzende: 1. Admiralitätsdirektor a. D. Geheimer Justizrat von Groddeck — 22. Januar 1843 bis 2. September 1877 (geb. 9. Dezember 1792, Zöglinge des Conradinums 1806—1808, Denkstein auf Groddecks Höhe im Jenkauer Forstrevier 22. September 1880, gest. 3. Februar 1881). — 2. Landgerichtsrat Hewelcke 8. Juni 1877 bis zu seinem Tode 22. Juli 1886. — 3. Amtsgerichtsrat Kauffmann — 14. August 1886 bis zu Ende 1899 (gest. 31. Januar 1900.) — 4. **Vacat.**

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Mitglieder: 1. Geheimer Justizrat Dr. Martens — 5. Dezember 1857 bis 1. Juni 1877 (gest. 29. August 1877). — 2. Stadtschulrat Dr. Cosack — 28. August 1877 bis 14. August 1889 (gest. 2. November 1891). — 3. Landrat Dr. **Maurach** — 10. Dezember 1889.

1. Geheimer Regierungsrat a. D. Maquet — 3. November 1864 bis 13. April 1880 (gest. 30. Dezember 1886). — 2. Brauereibesitzer Heinrich Glaubitz — 5. April 1880 bis zu seinem Tode 2. Juli 1894. — 3. Fabrikbesitzer Hermann **Laubmeyer** — 13. Oktober 1894.

1. Rittergutsbesitzer Faber auf Fidlin bei Löblau — 20. September 1871 bis 23. November 1883 (gest. 23. April 1884). — 2. Rittergutsbesitzer Kreisdeputierter und Abgeordneter zum Landtage Drawe — 28. Dezember 1883 bis Ende 1893 (gest. 12. Dezember 1894 zu Gr. Lichterfelde bei Berlin). — 3. Rittergutsbesitzer **Wendt** auf Artschau Kr. Danziger Höhe — 1. Mai 1894.

1. Institutsdirektor Dr. **Bonstedt** seit 22. Februar (Vokation; Dienstantritt 5. April) 1875.

Stiftungsverwaltung.

Pächter der Güter Bankau mit Vorwerk Golmkau ca. 586 ha und Jenkau ca. 228 ha: Königl. Amtsrat **Arthur Bieler,** geb. 14. April 1817.

Stiftungs-Revierförster über die Jenkauer, Bankauer, Golmkauer Forstreviere von zusammen ca. 639 ha: **August Gansow** seit 4. Juni 1869.

Rendant: Landschaftssekretär **Schmechel** seit 30. März 1874.

Lokalschulinspektor über die Landschulen zu Bankau und Nassenhuben laut Testament des Freihern von Conradi der Pfarrer zu Müggenhahl, ehemals Nassenhuben Kr. Danziger Niederung gegen eine Remuneration von 200 Thaler jährlich: Pfarrer Hellwig 1841 — 1882 †; Hevelke 1882 — 1884, jetzt an St. Barbara zu Danzig; Schlichting 1885 — 1887, jetzt zu Gottswalde Kr. Danziger Niederung; Rogée 1887 — 1892 †; **Gräntz** seit 30. April 1893.

Baubeamter: Hafenbauinspektor Schwabe zu Neufahrwasser †; in Vertretung die Bauinspektoren Bödiker † und Wendt †; Baurat a. D. Degner † und in Vertretung Garnisonbauinspektor Rühle von Lilienstern; Landesbauinspektor Baurat Breda 1887—1899, jetzt in Zoppot; in Vertretung Landesbauinspektor Heise † und Baurat a. D. Schmundt; seit 1. April 1899 Landesbaurat **Tiburtius**.

Institutzarzt: Dr. Grundtmann, ein Schwager des ehemaligen Direktors Neumann, seit 1844; seit Anfang 1879 kränkelnd wurde er erst durch Dr. von Tempsky, dann durch Dr. Althaus vertreten, der Michaelis 1879 Nachfolger des aus Danzig verzogenen Dr. Grundtmann wurde.

Conradinum.

Schule.

Michaeli 1863 bis Ostern 1880 höhere Bürgerschule, bei der das Bestehen der Entlassungs-Prüfung nach zweijährigem Besuche der ersten Klasse für den einjährig-freiwilligen Dienst und zugleich zum bedingungslosen Eintritt in die Unterprima des Realgymnasiums berechtigte, siebenstufig VI bis O II einschl., Tertia und Sekunda mit je zweijährigem Kursus in allen Fächern kombiniert.

Ostern 1881 bis Ostern 1899 vollberechtigtes Realgymnasium und zwar — Ostern 1881 bis Ostern 1892 siebenstufig — (VI bis O II einschl., U- und O-III getrennt in Lat., Engl., z. T. Franz., Math., die beiden Jahreskurse der II z. T. getrennt in Lat., Math. und in Naturw., Chemie) mit der Berechtigung nach einjährigem erfolgreichen Besuche der Untersekunda (erst. Jahreskurs. der II) ohne besondere Entlassungsprüfung das Zeugnis der wissenschaftlichen Befähigung für den einjährig-freiwilligen Militärdiest, nach bestandener Abgangsprüfung aus Obersekunda das Reifezeugnis für Unterprima des Realgymnasiums zu erteilen; — Ostern 1892 bis Ostern 1899 sechsstufig — (VI bis Untersekunda, die beiden Jahgänge der III von nun an durchweg getrennt in Unter- und Obertertia — auf Grund der neuen Lehrverfassung vom 6. Januar 1892) — mit besonderer Abschlufsprüfung zur Erlangung des Reifezeugnisses für Obersekunda und zugleich des — Freiwilligen-Zeugnisses.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Ostern 1894 — nachdem die Verlegung der Anstalt nach Danzig-Langfuhr endgültig beschlossen, begann die Umwandlung der Anstalt in eine sechsstufige lateinlose Realschule von Sexta auf, welche Umwandlung **Ostern 1900** mit der ersten Abiturientenprüfung der nach dem Lehrplane der Realschule unterrichteten Untersekundaner ihren Abschlufs erhält.

Lehrer.

1. Blech, Ernst, Predigtamtskandidat, wissenschaftlicher Hilfslehrer, insbesondere Religionslehrer, Michaelis 1876 bis 12. Mai 1879. 2. Blech, Fritz, Kandidat der Theologie, wissenschaftlicher Hilfslehrer (Religion) Ostern 1877 bis Ostern 1879. 3. Böhm, wissenschaftlicher Hilfslehrer (Mathematik und Naturwissenschaft) 1. April 1891 bis Michaelis 1896. 4. Brandt, wissenschaftlicher Hilfslehrer (Neusprachler) 29. April 1886 bis Neujahr 1887. 5. Christiani, Kandidat der Theologie, wissenschaftlicher Hilfslehrer (Religion) Michaelis 1886 bis 9. Juni 1888. 6. **Dr. Crone,** Professor, (Neusprachler) seit Ostern 1862, Ostern 1875 erster ordentl. Lehrer, 25. Februar 1879 Oberlehrer, Ostern 1879 zweiter, Michaelis 1880 erster Oberlehrer, 10. April 1893 Professor. 7. **Edel,** Professor, Ostern 1879; zweiter ordentl. Lehrer. 8 Dr. Eggert, Ostern 1832 bis Ostern 1879 (erster Oberlehrer), geb. 2. Februar 1812 zu Letzkauerweide Danziger Niederung, gest. als Emeritus zu Danzig 2. Juni 1895. 9. Eickhoff, wissenschaftlicher Hilfslehrer (Religion) 1. August 1888 bis 1. Oktober 1891, seitdem wegen Krankheit beurlaubt, gest. 12. August 1892 zu Neustadt Westpr. 10. Elmenthaler, Kandidat der Theologie, Vertreter Zieglers 17. Oktober bis 28. November 1881. 11. Friedrich, Kandidat der Theologie, mit Jackstein Vertreter Hillgers, Eickhoffs, Klingbeils, die zu militärischen Übungen eingezogen waren, 1. Juni bis 27. September 1891. 12. Fuhlbrügge, Schulamtskandidat, Vertreter Rotzolls (technischer Lehrer) Winterhalbjahr 1894|95. 13. Gansow, Kandidat des höheren Schulamts, wissenschaftlicher Hilfslehrer (Neusprachl.) 12. November 1877 bis Mich. 1878. 14. Geschke, Kand. d. Theol., Vertret. Christianis 17. Oktober bis 26. November 1887. 15. Dr. Gitschmann, provis. zweiter ordentl. Lehrer, Michaelis 1875 bis Ostern 1877. 16. **Dr. Grentzenberg,** wissenschaftlicher Hilfslehrer (Naturwissenschaften) Michaelis 1896 bis Michaelis 1897 und seit Michaelis 1899. 17. **Dr. Hillger,** Professor, seit 1. Oktober 1880, bis Michaelis 1881 Probeamtskandidat mit voller Beschäftigung, Michaelis 1881 dritter ordentlicher Lehrer. 18. Hoppe, Elementar- und technischer Lehrer, Michaelis 1886 bis Michaelis 1891. 19. Dr. Jackstein, wissenschaftlicher Hilfslehrer, Vertreter mit Friedrich s. No. 11, 1. Juni bis 27. September 1891. 20. Klingbeil, wissenschaftlicher Hilfslehrer (Mathematik) 4. April 1889 bis Ostern 1891. 21. Kluge, Elementar- und technischer Lehrer Ostern 1878 bis Michaelis 1886. 22. **Knoch,** Professor, seit Michaelis 1878, zweiter ordentl. Lehrer Michaelis 1880, Oberlehrer 1892, Professor 15. Dezember 1895. 23. Krieger, Kandidat der Theologie, wissenschaftlicher Hilfslehrer (Religion), 12. Mai 1879 bis 12. Juli 1880. 24. Kröhn, zweiter Lehrer an der von Conradischen Landschule zu Bankau, Vertreter Kluges 1. Mai — 5. Juni 1882. 25. Dr. Kuhfeldt, 14. April (Ostern) bis Sommer 1883, Vertreter Edels u. a. 26. Kukat, Elementar- und technischer Lehrer (Zeichnen) Ostern 1884 bis Ostern 1888. 27. Landmann, Ostern 1872 bis Michaelis 1875 zweiter ordentl. Lehrer. 28. Lange, Ostern 1838 bis zu seinem Tode 13. Dezember 1883 (geb. 12. April 1818 zu Kiesling bei Stuhm) vierter ordentl. Lehrer (technischer Lehrer, Zeichnen). 29. Dr. Lehmann, Probekandidat, zur Vertretung Eickhoffs (Religion) Michaelis 1891 bis Ostern 1892. 30. Luchmann, 1. Juli 1882 Probekandidat, 5. April 1883 wissenschaftlicher Hilfslehrer (Mathematik und Naturwissenschaft) bis Ostern 1884. 31. Meyer, Bruno, Predigtamtskandidat, wissenschaftlicher Hilfslehrer (Religion), 2. August 1898 bis Michaelis 1899. 32. Meyer, Gustav, erster Lehrer in Bankau, Vertreter Hoppes Winterhalbjahr 1889|90, Stellvertreter Wilms' Winter 1899. 33. Meyer, William, Kandidat der Theologie, Mittelschullehrer, stellvertretender wissenschaftlicher Hilfslehrer Michaelis 1897 bis Ostern 1898. 34. Pahnke, Elementarlehrer, Vertreter Kluges (Zentralturnanstalt) Michaelis 1880 bis Ostern 1881. 35. Ramin, Kandidat der Theologie, wissenschaftlicher Hilfslehrer (Religion) Michaelis 1884 bis Michaelis 1886. 36. **Rateike,** Predigtamtskandidat, wissenschaftlicher Hilfslehrer (Religion) seit 28. August 1899. 37. Dr. Röper, wissenschaftlicher Hilfslehrer, Neujahr (18. Januar) 1886 bis Ostern 1886. 38. Rosé, Kandidat der Theologie, wissenschaftlicher Hilfslehrer (Religion), 17. April 1883 bis 28. September 1883. 39. Rotzoll, Elementar- und technischer Lehrer, Michaelis 1891 bis Michaelis 1895. 40. Rühle, Probekandidat, dann wissenschaftlicher Hilfslehrer (Religion), 15. Oktober 1883 bis Michaelis 1884. 41. Schramm, Elementar- und technischer Lehrer, Michaelis (15. Oktober) 1895 bis Ostern 1898.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

42. Schulz, Michaelis 1861 bis Michaelis 1880, zweiter, seit Ostern 1879 erster Oberlehrer, gestorben als Emeritus zu Frankfurt a. O. 14. November 1888. 43. Seeger, Predigtamtskandidat, wissenschaftlicher Hilfslehrer (Religion), Ostern (14. April) 1896 bis 1. Juli 1898. 44. Skorka, Kandidat der Theologie, wissenschaftlicher Hilfslehrer (Religion), 21. April 1892 bis Michaelis 1894. 45. Suhr, wissenschaftlicher Hilfslehrer (Naturwissenschaft), Ostern (27. März) 1888 bis 30. März 1889. 46. Urbat, vertretungsweise wissenschaftlicher Hilfslehrer (Neusprachler), Neujahr bis Ostern (18. April) 1887. 47. Urbschat, Predigtamtskandidat, wissenschaftlicher Hilfslehrer (Religion), Michaelis (16. Oktober) 1894 bis 11. Januar 1896. 48. Valentin, wissenschaftlicher Hilfslehrer, (Naturwissenschaft), Ostern (14. April) 1898 bis 1. Juli 1899. 49. Vogel, wissenschaftlicher Hilfslehrer (Religion), 14. August 1882 bis Ostern (14. April) 1883. 50. Wienandt, Schulamtskandidat, Vertreter Edels, 18. August bis 15. September 1879. 51. **Wilms,** Elementar- und technischer Lehrer (Zeichnen und Turnen), seit Ostern (14. April) 1898. 52. Wlotzka, Kandidat der Theologie, Ostern 1872 bis Ostern 1876 provisorisch 3. ordentlicher Lehrer. 53. Ziegler, Kandidat der Theologie, wissenschaftlicher Hilfslehrer (Religion), 1. November 1880 bis 12. Juli 1882. 54. Zigann, technischer Lehrer, 3. Juli 1868 bis Michaelis 1877. 55. Zuwachs, Predigtamtskandidat, vertret. wissenschaftlicher Hilfslehrer, 11. August bis 1. November 1880.

Schüler.

Aufgenommen wurden von Ostern 1875 bis Michaeli 1899 555 Schüler, 272 nach Sexta, 124 nach Quinta, 80 nach Quarta, 58 nach Untertertia, 17 nach Obertertia, 4 nach Untersekunda, — entlassen 497: 116 Abiturienten, 89 in einen praktischen Lebensberuf, (2 aus Sexta, 13 aus Quinta, 24 aus Quarta, 28 aus Untertertia, 14 aus Obertertia, 7 aus Unter-, 1 aus Obersekunda), 288 zu weiterer unterrichtlicher Ausbildung, 4 gestorben. Abiturienten von Ostern 1876 bis Ostern 1899 — 116: 35 — (davon 21 vor Ostern 1875 aufgenommen, von den übrigen 14 Abiturienten: 8 in Sexta, 4 in Quinta, 2 in Untertertia aufgenommen) — aus Obersekunda (Ostern 1876 bis Ostern 1892) mit Reifezeugnis für Unterprima — und bis Ostern 1881 zugleich für den Freiwilligendienst; 81 aus Untersekunda mit Reifezeugnis für Obersekunda und zugleich der Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst, und zwar 46 von Ostern 1881 bis Ostern 1892 ohne besondere Prüfung auf Grund Beschlusses der Lehrerkonferenz, — davon 22 in Sexta, 9 in Quinta, 6 in Quarta, 4 in Untertertia, 5 in Obertertia aufgenommen, — und 35 von Ostern 1893 bis Ostern 1899 auf Grund einer besonderen Abschlufsprüfung, — davon 17 in Sexta, 6 in Quinta, 5 in Quarta, 5 in Untertertia, 1 in Obertertia, 1 in Untersekunda aufgenommen.

Institutswirtin.

Frau Bertha Rehberg geb. Linge, 23. August 1868 bis Sommer 1877, verzog mit Mann und Tochter nach Sianowo Kr. Karthaus, wo sie sich angekauft, und ist inzwischen gestorben; Fräulein Helene Hieronymus 30. Juni 1877 bis Ostern 1896, lebt pensioniert (geb. 16. Mai 1837) in Danzig; Fräulein Antonie Mortzfeld Ostern 1896 bis zu ihrer Verheiratung nach Danzig — Ende 1896; Fräulein Lina Popp Neujahr 1897 bis 1. April 1899, bis zu ihrer Verheiratung; Fräulein **Luise Popp** seit 1. April 1899.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

IV. Statistische Mitteilungen.

1. Verwaltungs- und Aufsichtsbehörden.

„Die spezielle Leitung der von Conradischen Stiftung in ihren ökonomischen und Unterrichtsverhältnissen wird durch das Direktorium der von Conradischen Stiftung geführt, welches aus einem in Danzig wohnenden Juristen als Justitiarius der Stiftung, dem jedesmaligen Direktor des Instituts, einem in der Nähe von Jenkau ansässigen Gutsbesitzer und zweien in Danzig wohnenden, womöglich ansässigen, gebildeten Männern besteht und sich bei der Verwaltung nach dem Testamente des Stifters, des Kammerherrn Freiherrn Karl Friedrich von Conradi, vom 28. November 1794 (Allerhöchst bestätigt am 22. November 1798) und dem revidierten Statut vom 11. Mai 1883 (seitens des Herrn Ministers der geistlichen u. s. w. Angelegenheiten durch Erlafs vom 24. Oktober dess. Js. genehmigt) zu achten hat. Jedes Mitglied des Direktoriums hat gleiche Rechte nnd gleiche Stimme. Der Justitiarius ist zur nächsten Aufsicht über das Institut, die beiden Landschulen in Nassenhuben und Bankau, die Güter (Rittergut Jenkau, Rittergut Bankau und Vorwerk Golmkau), den Stiftungsforst (die Reviere, Jenkau, Bankau, Golmkau) und die sonstigen Fonds der Stiftung nach § 13 des Testamentes verpflichtet. Dem Institutsdirektor liegt in specie die Leitung der sich auf das Unterrichts- und Erziehungswesen beziehenden Gegenstände ob. Die Verteilung aller andern Geschäfte unter seine Mitglieder bleibt dem Direktorium überlassen. Die Beschlüsse desselben werden nach Stimmenmehrheit gefafst; zur Gültigkeit der Beschlüsse ist die Genehmigung von mindestens drei Mitgliedern erforderlich. Was die staatliche Aufsicht betrifft, so steht das Schul- und Erziehungs-Institut zu Jenkau in pädagogisch-technischer Beziehung unter dem Königlichen Provinzial-Schulkollegium in Danzig, im übrigen steht die Stiftung unter der Aufsicht des Königlichen Regierungs-Präsidenten in Danzig. Diesem gebührt nach Anhörung des Provinzial-Schulkollegiums die Bestallung der Mitglieder des Direktoriums, wobei letzteres mit seinen Vorschlägen zu hören ist.“ Statut vom 11. Mai 1883.

Gegenwärtig besteht das Direktorium aus folgenden Mitgliedern: 1) Justitiarius und Leiter der gesamten Verwaltung —; 2) Institutsdireksor Dr. Bonstedt zu Jenkau, seit 22. Februar 1875; 3) Landrat des Kreises Danziger Höhe Dr. Maurach zu Danzig, seit 10. Dezember 1889; 4) Rittergutsbesitzer Wendt zu Artschau, Kreis Danziger Höhe, seit 1. Mai 1894; 5) Fabrikbesitzer Herm. Laubmeyer zu Danzig, seit 13. Oktober 1894.

2. Das Lehrerkollegium.

1. Dr. Ernst Bonstedt, Direktor, (Ritter des r. A. IV. Kl.), seit Ostern (5. April) 1875; geb. 1842 den 28. Oktober zu Bromberg, evang.; 2. Dr. Joseph Crone, Professor, (Rat 4. Kl.), seit Ostern 1862; geb. 1838 den 22. November zu Dornum in Ostfriesland, kathol.; 3. Eduard Knoch, Professor, (Rat 4. Kl.), seit Michaelis 1878; geb. 1854 den 18. Juni zu Unterwasung in Sachsen-Coburg, evang.; 4. Rudolf Edel, Professor, (Rat 4. Kl.). (Hauptmann a. D., Landwehrdienstauszeichnung I. Klasse), seit Ostern 1879; geb. 1850 den 13. März zu Mülheim an der Ruhr, evang.; 5. Dr. Friedrich Hillger, Professor (Rat 4. Kl.), Oberleutnant a. D., Landwehrdienstauszeichnung II. Klasse), seit dem 1. Oktober 1880; geb. 1853 den 20. November zu Kalbe an der Saale, evang.; 6. Dr. Max Grentzenberg, wissenschaftlicher Hilfslehrer, (Leutnant der L.), seit dem 1. Oktober 1899; geb. 1865 den 20. Januar zu Danzig, evang ; 7. Otto Rateike, Predigtamtskandidat, wissenschaftlicher Hilfslehrer, seit 28. August 1899; geb. 1869 den 30. August zu Reckow in Pommern, evang.; 8. Nathan Wilms, technischer Lehrer, seit 1. April 1898; geb. 1878 den 27. April zu Ellerwald III. Trift Kr. Elbing, evangelisch.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

3. Die Schüler.

a. Übersicht über den Schulbesuch im Laufe des Schuljahrs 1899|1900.

	UII.	OIII.	UIII.	IV.	V.	VI.	Sa.
1. Bestand am 1. Februar 1899	5	11	12	13	12	14	67[1])
2. Abgang bis zum Schlusse des Schuljahrs 1898|99 . .	5	2	2	—	—	2	11
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern 1899	7	10	8	8	9	—	42
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern 1899	—	—	—	—	1	9	10
4. Frequenz am Anfange des Schuljahrs 1899|1900 . .	7	12	8	13	14	12	66[2])
5. Zugang im Sommerhalbjahr 1899	—	—	—	—	—	—	—
6. Abgang im Sommerhalbjahr 1899	—	3	2	1	1	1	8
7a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis 1899	—	—	—	—	—	—	—
7b. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis 1899	—	2	—	—	—	1	3
8. Frequenz am Anfange des Winterhalbjahrs 1899|1900	7	11	6	12	13	12	61[3])
9. Zugang im Winterhalbjahr 1899|1900	—	—	—	—	—	—	—
10. Abgang im Winterhalbjahr 1899|1900	—	1	—	—	—	2	3
11. Frequenz am 1. Februar 1900	7	10	6	12	13	10	58[4])
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1900	17,3	16,8	15,8	15	12,4	11,4	

[1]) 57 Institutszöglinge, 2 Privatpensionäre, 8 Extraneer.
[2]) 53 „ 2 „ 11 „
[3]) 50 „ 2 „ 9 „
[4]) 48 „ 2 „ 8 „

b. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Evangelische.	Katholische.	Mennoniten.	Juden.	Einheimische.	Auswärtige.	Ausländer.
1. Am Anfange d. Sommerhalbjahrs 1899	60	3	2	1	1	65	—
2. Am Anfange d. Winterhalbjahrs 1899	54	3	3	1	1	60	—
3. Am 1. Februar 1900	51	3	3	1	1	57	—

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

c. Verzeichnis der Abiturienten des Schuljahrs 1898|1899.

In der Ostern (22. März) 1899 abgehaltenen Reifeprüfung, die unter dem Vorsitze des Königlichen Kommissars Herrn Geheimen Regierungs- und Provinzialschulrat Dr. Kruse in Gegenwart des Patronatsvertreters Vorsitzenden des Stiftungsdirektoriums Herrn Amtsgerichtsrat Kauffmann und des Mitglieds des Stiftungsdirektoriums Herrn Rittergutsbesitzer Wendt-Artschau stattfand, erhielten das Zeugnis für die Obersekunda eines Realgymnasiums und damit zugleich das Zeugnis der wissenschaftlichen Befähigung für den einjährig-freiwilligen Militärdienst vier Untersekundaner:

Laufende Nr.*	Vor- und Zuname.	Alter. Jahre.	Geburtstag und -jahr.	Bekenntnis.	Geburtsort.	Name, Stand und Wohnort des Vaters.	Dauer des Aufenthalts in der Anstalt Jahre.	von der Klasse	in Untersekunda Jahre.	Angabe des erwählten Berufs.
151	Johannes Adler	18	28. 8. 81	evang.	Neufahrwasser Stadtkreis Danzig	Hauptlehrer Theodor Adler in Langfuhr	1	U II	2	O II des Realgymnasiums zu St. Johann in Danzig
152	Erich Leberke	17	21. 4. 82	evang.	Barendt bei Parchau Kr. Marienburg	Lehrer und Organist Karl Leberke zu Barendt	5	IV	1	Apotheker
153	Alfred Lemke	17	26. 2. 82	evang.	Kowall Kr. Danziger Höhe	Hofbesitzer Georg Lemke zu Kowall	8	VI	1	Landwirt
154	Erich Niefs	19	16. 7. 80	evang.	Königshof Kr. Marienburg	Rentier Bernhard Niefs zu Langfuhr	6	IV	1	Kaufmann

* Seit Michaelis 1863, seit Aufnahme der Anstalt unter die vollberechtigten „höheren Bürgerschulen."

V. Sammlungen von Lehrmitteln.

1. Die Bibliothek (Lehrerbibliothek, Schülerbibliothek, Sammlung der Schulprogramme — Bibliothekar Professor Edel) wurde nach Maßgabe der im Etat dafür ausgeworfenen Mittel vermehrt. Geschenkt wurden: vom Königlichen Provinzial-Schulkollegium mehrere Exemplare der Urkunde über die Einweihung der evangelischen Erlöserkirche in Jerusalem und Ansprache Seiner Majestät des Kaisers und Königs; von der Verlags-Buchhandlung: Erk und Greef, Sängerhain und Chorbuch des Sängerhains; von Herrn Bieler-Jenkau: Gindler und Schramke, ein neuer Spielkamerad in Schule, Haus und Garten.

2. Die Sammlung der Lehrmittel für Geschichte und Erdkunde (Verwalter der Bibliothekar) ist nicht vermehrt worden.

3. Die naturhistorischen Sammlungen (Verwalter erst Professor Knoch, dann Dr. Grentzenberg) wurden vermehrt durch Anschaffung einer Sammlung von Erzeugnissen aus deutschen Kolonien und einer Gruppe „Bilder aus dem Insektenleben", darstellend die Anpassung einheimischer Insekten an ihre Umgebung.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

4. Der physikalische Apparat (Verwalter Professor Knoch) wurde vermehrt um eine selbstkonstruierte Vorrichtung zur Messung des Druckes des gesättigten Wasserdampfes bei 100 ° C.

5. Der chemische Apparat (Verwalter Dr. Grentzenberg). Es wurden die zum Unterricht notwendigen Chemikalien und einige Glassachen angeschafft.

6. Die Lehrmittel für den Zeichenunterricht (Verwalter techn. Lehrer Wilms) sind nicht vermehrt worden.

7. Die Lehrmittel für den musikalischen Unterricht (Verwalter Herr Wilms). Neu angeschafft wurden: Joseph Kürschner, Frau Musika; Karl Hallig, Kinderfestspiele, Winter und Weihnacht; Hermann Spitzner, Weihnachtsgesang. Für Soli und gemischten Chor mit Klavierbegleitung; W. Kramer, Hohenfriedberger Marsch; Hurrah Germania, Dichtung von Hermann Francke, komponiert von Franz Abt u. a. m.

VI. Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

Der Etat der von Conradischen Stiftung betrug für das Jahr 1900: 85121,20 ℳ. Da die Einnahmen des Instituts nur 25964,53 ℳ, die Ausgaben 61620,91 ℳ (Gehälter der Lehrer allein 29425 ℳ) betrugen,, erforderte die Unterhaltung des Instituts einen Zuschufs von 35656,38 ℳ aus Stiftungsmitteln.

Die ermäfsigten Pensionssätze fallen in Langfuhr fort. — Die Freistellen, in denen auch die Bekleidung einschl. Wäsche gewährt wird, sind von dreizehn auf sechs beschränkt worden. Diese Stellen werden von dem Direktorium der von Conradischen Stiftung in der Regel erst nach mindestens halbjährigem Besuche der Anstalt an nachweislich unbemittelte, einer solchen Wohlthat nach Urteil des Lehrerkollegiums würdige Schüler verliehen. Nächst den aus den von Conradischen Gütern gebürtigen werden besonders aus der Provinz Westpreufsen überhaupt stammende Knaben berücksichtigt.

Über die Befreiung der die Schule besuchenden Extraneer vom Schulgelde behält sich das Stiftungsdirektorium die Bestimmung vor.

An frühere Zöglinge der Anstalt endlich werden behufs ihrer weiteren Ausbildung, sei es auf Schulen oder Universitäten oder in einem praktischem Berufe, vom Stiftungs-Direktorium derzeit 6 Stipendien in Höhe von je 75 ℳ verteilt.

VII. Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern.

Die Osterferien beginnen Mittwoch den 4. April und dauern bis zum 18. April d. J. Donnerstag den 19. April 1900 acht Uhr morgens beginnt das neue Schuljahr 1900|1901 für die Vorschule und die Sexta unter Leitung des Herrn Profeesor Edel in Langfuhr, für die übrigen Klassen bis Michaelis 1900 noch in Jenkau.

Bei Anmeldung neuer Schüler, welche persönlich entgegenzunehmen der Direktor in den Vormittagsstunden der Wochentage bereit ist, sind diesem vorzulegen: 1) das Abgangszeugnis der zuletzt besuchten Lehranstalt oder, sofern der Aufzunehmende noch keine Schule besucht hat,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

ein Zeugnis der bisherigen Privatlehrer über Kenntnisse und Betragen, 2) eine Geburtsurkunde und ein Taufschein, für Korfirmierte auch ein Konfirmationsschein, 3) eine Bescheinigung über die stattgehabte Impfung oder, falls das zwölfte Lebensjahr überschritten ist, über die Wiederholung der Impfung.

Für die Aufnahme in die Sexta wird verlangt: 1) Geläufigkeit im Lesen deutscher und lateinischer Druckschrift und Fähigkeit, eine leichte Erzählung mündlich wiederzugeben; 2) Fertigkeit Diktiertes in deutscher und lateinischer Schrift ohne gröbere Fehler gegen die Rechtschreibung leserlich, reinlich und nicht zu langsam nachzuschreiben; 3) Kenntnis der Wortarten, der Deklination des Substantivs und Adjektivs und der Konjugation des Zeitworts, sowie der wichtigsten Redeteile; 4) Geübtheit im Schreiben und Aussprechen beliebiger ganzer Zahlen und in den vier Grundrechnungsarten mit ganzen unbenannten und benannten Zahlen; 5) einige Bekanntschaft mit den wichtigsten Geschichten des Alten und Neuen Testaments und dem Katechismus; 6) einige geographische Vorkenntnisse. — Die Anforderungen für die übrigen Klassen sind aus der oben gegebenen Übersicht die Lehraufgaben ersichtlich. — **Der Lehrplan unserer Anstalt ist nunmehr durch alle Klassen der der lateinlosen Realschule,** von VI bis U II völlig übereinstimmend mit dem Lehrplane der Ober-Realschule. — Oben unter Nr. I 4 dieses Berichts findet sich ein Verzeichnis sämtlicher in den einzelnen Klassen und Fächern gebrauchten Lehrbücher.

Die Ferien des Jahres 1900 sind, wie folgt, festgesetzt:

Zeit:	Schulschlufs:	Schulanfang:
Ostern:	Mittwoch, 4. April,	Donnerstag, 19. April,
Pfingsten:	Freitag, 1. Juni,	Donnerstag, 7. Juni,
Sommer:	Sonnabend, 30. Juni,	Dienstag, 31. Juli,
Michaelis:	Sonnabend, 29. September,	Dienstag, 16. Oktober,
Weihnachten:	Sonnabend, 22. Dezember,	Dienstag, 8. Januar 1901.

Ostern 1901 fällt auf den 7. April, der Schlufs des Schuljahrs 1900|1901 demnach etwa auf Mittwoch, den 27. März 1901.

Die geehrten Eltern unsrer Zöglinge werden dringend gebeten, die folgenden Bestimmungen der Institutsordnung genau zu beachten. 1) Kein Wäschestück ist den Söhnen mitzugeben, das nicht mit der ihnen beim Eintritt in das Institut zuerteilten Wäschenummer gezeichnet ist; Nachsendungen von Wäsche sind nicht an die Söhne, sondern unmittelbar an die Ökonomiewirtin zu richten. 2) Alle Zusendungen von Lebensmitteln an die Söhne sind verboten, nur zu den Geburtstagen sind mäfsige Sendungen von Kuchen u. dgl. erlaubt. 3) In den Ferien sind die Inventarienverzeichnisse der Söhne von den Eltern einzufordern und zu revidieren; dafs solches geschehen, ist durch Namensunterschrift mit Datum kenntlich zu machen. 4) Die Söhne sind rechtzeitig d. h. noch im Laufe der Ferien zu Hause mit den für den nächsten Schulabschnitt nötigen Heften, Schreib- und Zeichenmaterialien ausreichend zu versehen. 5) Die für die Familienlehrer bestimmten Gelder sind stets unmittelbar an diese einzusenden. Überhaupt ist von den Eltern dafür zu sorgen, dafs ihre Söhne kein Geld in Händen haben, von dem die Familienlehrer nichts wissen. 6) Über in ihrem Hause während der Ferien ausgebrochene ansteckende Krankheiten haben die Eltern vor Rücksendung ihrer Söhne in das Institut dem Direktor Mitteilung zu machen, auch wenn die Söhne selbst nicht erkrankt sein sollten. — Wenn die Anstalt als Extraneer besuchende Schüler oder Personen des Hausstandes, dem diese angehören, von ansteckenden Krankheiten befallen sind, ist gleichfalls dem Direktor davon unverweilt unter Beifügung einer ärztlichen Bescheinigung über die Art der Krankheit Anzeige zu machen. Es ist das einem Alumnate gegenüber doppelte Pflicht.

Nach der dem Ministerial-Erlafse vom 14. Juli 1884 beigefügten Anweisung zur Verhütung der Übertragung ansteckender Krankheiten durch die Schulen gehören zu den Krankheiten, welche vermöge ihrer Ansteckungsfähigkeit besondere Vorschriften für die Schulen nötig machen: a)

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Cholera, Ruhr, Masern, Röteln, Scharlach, Diphtherie, Pocken, Fleckentyphus und Rückfallsfieber; b) Unterleibstyphus, kontagiöse Augenentzündung, Krätze und Keuchhusten, der letztere, sobald und solange er krampfartig auftritt. Kinder, welche an einer in a) oder b) genannten ansteckenden Krankheit leiden, sind vom Besuche der Schule auszuschliefsen. Das Gleiche gilt von gesunden Kindern, wenn in dem Hausstande, welchem sie angehören, ein Fall der in a) genannten ansteckenden Krankheiten vorkommt, es müfste denn ärztlich bescheinigt sein, dafs das Schulkind durch ausreichende Absonderung vor der Gefahr der Ansteckung geschützt ist. Kinder, welche gemäfs diesen Vorschriften vom Schulbesuch ausgeschlossen worden sind, dürfen zu demselben erst dann wieder zugelassen werden, wenn entweder die Gefahr der Ansteckung nach ärztlicher Bescheinigung für beseitigt anzusehen, oder die für den Verlauf der Krankheit erfahrungsmäfsig als Regel geltende Zeit abgelaufen ist. Als normale Krankheitsdauer gelten bei Scharlach und Pocken sechs Wochen, bei Masern und Röteln vier Wochen.

Die Befreiung eines Schülers vom Turnen ist von den Angehörigen bei dem Direktor unter Benutzung eines von der Schule zur Verfügung gestellten Vordrucks schriftlich zu beantragen. An denselben wollen sich auch die Angehörigen offen und vertrauensvoll wenden, wenn körperliche oder geistige Dispositionen ihrer Söhne (z. B. grofse Kurzsichtigkeit, Schwerhörigkeit) eine besondere Rücksichtnahme der Schule erfordern. (Min.-Verf. vom 24. Dez. 1889.)

Der Pensionspreis für Institutszöglinge beträgt einschliefslich des Schulgeldes 600 ℳ, von Michaelis 1900 ab 900 ℳ, das Schulgeld allein für Privatpensionäre und Extraneer 96 ℳ jährlich, für die Langfuhrer Vorschule 84 ℳ. Alle Zahlungen erfolgen an den Rendanten der von Conradischen Stiftungskasse Herrn Provinzial-Landschaftssekretär Schmechel in Danzig, Bureau Langgasse 34, Hof rechts eine Treppe, Wohnung Hundegasse 106|7. Einschreibegebühren 3 ℳ.

Über die Verleihung von Freistellen und den Erlafs des Schulgeldes s. o. Nr. VI.

Die Berechtigungen, welche durch die Schulzeugnisse unserer Anstalt im Zivil- und Militärdienste erworben werden können.

I. Das Zeugnis der **Reife für Tertia** berechtigt:
1. zur Aufnahme auf eine Landwirtschaftsschule,
2. zum niederen Forstdienst,
3. zum Besuche einer niederen Gärtner-Lehranstalt,
4. zum Besuche der Lehranstalt für Obst- und Weinbau in Geisenheim und Proskau. (Zeugn. für O III.)

II. Das Zeugnis der **Reife für Sekunda** berechtigt:
1. zum Eintritt in die Hauptkadetten-Anstalt zu Lichterfelde bei Berlin, jedoch nur wenn im Lateinischen die Reife für die Untersekunda eines Realgymnasiums nachgewiesen werden kann,
2. zum Besuche einer Gewerbeschule,
3. zum Besuche der Lehranstalt des Königl. Gewerbemuseums zu Berlin,
4. zur Zulassung als Zivilanwärter zum Vorbereitungsdienste für die Gerichtsschreiberprüfung im Justizdienste,
5. zum Eintritt in den niederen Postdienst,
6. zum Besuche der Königl. Gärtner-Lehranstalt in Potsdam,
7. Mannschaften des Dienststandes der Reichsflotte zur Zulassung zur Zahlmeisterlaufbahn bei der Marine. S. u. IV. 5.

III. Das durch die Abiturientenprüfung der Anstalt erworbene **Zeugnis der Reife** berechtigt:
1. zur unbedingten Aufnahme ohne vorhergegangene Prüfung in die Obersekunda einer Ober-Realschule, sowie zum Eintritt in die zweite Klasse einer mittleren gewerblichen Fachschule,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

2. zum Eintritt in den Militärdienst als Einjährig-Freiwilliger,
3. zum Marine-Maschinen-Ingenieurfach,
4. zum Intendantur-Sekretariat in der Armee,
5. zur Zahlmeister-Laufbahn bei der Armee,
6. Zahlmeisteraspiranten der Marine, welche die Prüfung zum Zahlmeister mit dem Qualifikations-Attest „gut“ oder „sehr gut“ bestanden haben, zur Zulassung zum Sekretariat des Marine-Intendanturdienstes, (sonst Zeugn. O I.),
7. Militäranwärter zur Meldung um Ausbildung im Werftbetriebssekretariatsdienste (sonst Z. O I.),
8. zur Aufnahme als Apothekerlehrling und -Gehilfe, sowie zur Zulassung zu den pharmazeutischen Prüfungen, wenn durch eine Prüfung die Reife im Latein für die Obersekunda eines Realgymnasiums nachgewiesen wird,
9. zum Eintritt in die Akademische Hochschule für die bildenden Künste („Kunstakademie“) zu Berlin und zur Prüfung als Zeichenlehrer an höheren Schulen,
10. zum Besuche der Königlichen Hochschule für Musik zu Berlin (auch Z. für II) und zur Prüfung als Gesanglehrer an höheren Schulen,
11. zum Besuche der oberen Abteilung der Königl. Gärtner-Lehranstalt bei Potsdam behufs Ausbildung zum Kunst- und Landschaftsgärtner — nach einer voraufgegangenen zweijährigen Lehrzeit in einer Gärtnerei (ev. Nachweis der Kenntnisse eines Quartaners im Latein), desgl. zum Besuche der höheren Gartenbau-Lehranstalt zu Riehl,
12. zum Besuche einer gewerblichen Fachschule mit 2 maschinen- oder chemisch-technischen Klassen,
13. zum Studium der Landwirtschaft auf den landwirtschaftlichen Akademieen,
14. für alle Zweige des Subalterndienstes, für welche früher der Nachweis eines siebenjährigen Schulkursus erforderlich war, — so für das Zivilsupernumerariat (Büreaudienst) bei den Königl. Provinzial-Verwaltungsbehörden und Bezirksregierungen als Regierungs-, Kreissekretär u. a., im Staats- oder Privateisenbahndienste, hier auch für den niederen technischen Dienst, endlich im Justizdienst als Gerichtsschreiber u. a.
15. für das Supernumerariat in der Verwaltung der indirekten Steuern (Finanzverwaltungsdienst), wenn noch das Reifezeugnis einer anerkannten zweijährigen mittleren Fachschule erworben ist, (andernfalls Z. O I.),
16. zum Büreaudienste bei der Königlichen Berg-, Hütten- und Salinen-Verwaltung,
17. zur Markscheiderprüfung — sowie zur Landmesserprüfung und damit zu späterer Anstellung als Kataster-Kontrolleur, wenn noch der einjährige erfolgreiche Besuch einer anerkannten mittleren Fachschule, z. B. der Feldmesserschule in Strafsburg i. E., nachgewiesen wird, (andernfalls Zeugnis der Reife für I.),
18. für den Bauschreiber- und techn. Sekretärdienst nach erfolgter Landmesserprüfung oder Abgangsprüfung einer anerkannten Baugewerksschule,
19. für bau-maschinentechnische Sekretäre und Ingenieure nach Erwerbung des Reifezeugnisses einer Fachschule,
20. zum Post- und Telegraphen-Gehilfendienst. (Die Laufbahn findet ihren Abschlufs in Anstellung als Postamts-Assistent, Postexpediteur oder Büreau-Assistent.)

IV. Das Zeugnis der **Reife für Prima** (nach absolvierter Ober-Sekunda einer Ober-Realschule berechtigt:

1. zu der Meldung zur Seekadetten-Eintrittsprüfung in Kiel (Latein, Deutsch und Geschichte wird nicht geprüft). Das 18. Lebensjahr darf nicht überschritten sein.
2. zum Maschinen-Ingenieurfach,
3. zur Ausbildung als Telegraphen-Inspektor bei den Königlichen Eisenbahnen,
4. zur Landmesser- wie zur Markscheiderprüfung,
5. zur Zahlmeister-Karriere bei der Marine (nach Nachweis genügender Kenntnisse im Englischen und Französischen durch Zeugnis oder Eintrittsprüfung), bei Bedarf, sonst Z. O I.
6. zur Ausbildung als Tier- und Militär-Rofsarzt nach Nachprüfung im Lat.
7. zum Subalterndienst in der Provinzialverwaltung (Z. UI.),
8. zur Ausbildung als Zahnarzt, falls eine Ergänzungsprüfung im Latein bestanden wird,
9. zum Eintritt in den Dienst der Kaiserlichen Reichsbank, doch werden in der Regel nur Bewerber mit dem Reifezeugnis von Gymnasien oder Realgymnasien angenommen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Eine Zusammenstellung der wichtigsten Vorschriften über Anstellung und Beförderung in den sämtlichen Zweigen des Staatsdienstes finden die geehrten Eltern in dem alterprobten Buche: „Die Berufswahl im Staatsdienst“ von A. Dreger (Leipzig, C. A. Kochs Verlagsbuchhandlung), das mit Sorgfalt und Sachkenntnis ausgearbeitet und durchaus zuverlässig und vollständig ist. Für die gewerblichen Berufsarten bietet sich ein vortrefflicher Ratgeber in dem Werke: „Die Berufswahl unserer Söhne“ von Ernst Rudolph. (Wittenberg, R. Herrosé.)

Wer die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst nachsuchen will, hat sich bei derjenigen „Prüfungskommission für Einjährig-Freiwillige“, in deren Bezirk er gestellungpflichtig ist, spätestens bis zum 1. Februar desjenigen Kalenderjahres, in welchem er das 20. Lebensjahr vollendet, schriftlich zu melden. Der Meldung sind beizufügen: 1. ein Taufschein, resp. ein Geburtszeugnis, 2. ein obrigkeitlich beglaubigtes Einwilligungs-Attest des Vaters oder Vormunds mit der Erklärung über die Bereitwilligkeit und Fähigkeit den Freiwilligen während einer einjährigen aktiven Dienstzeit zu bekleiden, auszurüsten und zu verpflegen, — bei Freiwilligen der seemännischen Bevölkerung, sofern sie in der Flotte dienen wollen, nicht erforderlich, 3. ein Unbescholtenheits-Zeugnis, welches für Zöglinge von höheren Schulen durch den Direktor der Lehranstalt, für alle übrigen jungen Leute durch die Polizei-Obrigkeit oder ihre vorgesetzte Dienstbehörde auszustellen ist; — 4. ein Schul-Zeugnis über die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Dienst, also z. B. ein Zeugnis unserer Anstalt über die bestandene Reifeprüfung. Es wird unsern Abiturienten auch hier noch einmal dringend geraten, diese Eingabe bei der Departements-Prüfungskommission sofort nach ihrer Entlassung aus der Schule zu machen, damit sie ohne Verzögerung in den Besitz des Berechtigungsscheines zum einjährig-freiwilligen Dienst gelangen. Wer jenes Schulzeugnis, dessen Einreichung event. bis zum 1. April des betr. ersten Militärjahres ausgesetzt werden darf, nicht beibringen kann und den Nachweis über seine wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Dienst durch Ablegung einer Prüfung vor der „Prüfungs-Kommission für Einjährig-Freiwillige“ liefern will, hat in seiner Meldung das Gesuch um Zulassung zu dieser Prüfung auszusprechen und zugleich anzugeben, in welchen zwei fremden Sprachen er geprüft sein will. Auch mufs er in diesem Falle einen von ihm selbst verfafsten Lebenslauf beifügen. — Wer sich behufs Erlangung der Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst nicht spätestens bis zum 1. Februar seines ersten Militärpflichtjahres d. h. desjenigen Jahres, in welchem er das 20. Lebensjahr vollendet, bei der betreffenden Prüfungs-Kommission anmeldet und den Nachweis der Berechtigung nicht bis zum 1. April desselben Jahres bei der Ersatz-Kommission seines Gestellungsortes erbringt, verliert das Anrecht auf Zulassung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst.

Militärpflichtige, welche in der Vorbereitung zu einem bestimmten Lebensberuf oder in der Erlernung einer Kunst oder eines Gewerbes begriffen sind und durch eine Unterbrechung einen bedeutenden Nachteil erleiden würden, dürfen vorläufig von der Aushebung und zwar in ausnahmsweison Verhältnissen bis zum fünften Militärpflichtjahre zurückgestellt werden. Diese zurückgestellten Militärpflichtigen dürfen — mit Genehmigung der Ersatzbehörde dritter Instanz (kommandierender General des Armeekorps in Gemeinschaft mit dem Ober-Präsidenten) — während der Dauer der Zurückstellung die Berechtigung zum einjährigen Dienste nachträglich nachsuchen. Auf Schüler, welche vornehmlich zur Erlangung der ihnen noch fehlenden, für den einjährig-freiwilligen Dienst erforderlichen wissenschaftlichen Befähigung eine der höheren wissenschaftlichen Ausbildung gewidmete Lehranstalt besuchen, findet jene Vorschrift keine Anwendung. — Während der gewöhnlichen Friedenszeit darf der, welchem der Berechtigungs-Schein zum einjährig-freiwilligen Dienst von der betr. Departements-Prüfungs-Kommission, sei es auf Grund von Schulzengnissen oder einer besonderen Prüfung, erteilt ist, seinen Dienstantritt bis zum 1. Oktober des Kalenderjahres, in welchem er das 23. Lebensjahr vollendet, aussetzen. — Weiteres über sämtliche Militärverhältnisse giebt die „Deutsche Wehr-Ordnung. Berlin. Verlag der Königl. Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei.“

Jenkau, im März 1900. *Direktor* **Dr. Bonstedt.**

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf